I G V P / C S C H

1 5 6 3

Sonderlich Spreng-Wasser / dessen Würde / und Krafft

Aus 1. Joh. 1. v. 7.

Das Blut JEsu Christi / ꝛc.

Bey Hochansehnlichen / Hoch-Adelichen Leichen-conduct,

Des weiland

Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-wohl-Edelgebohrnen / Gestrengen / Vesten

Herrn Johann-Georgens von Ponickau / uff Pombsen / Nauenhof

und Schönborn / ꝛc. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestalten Cam̃er-Herrns / Raths / Stiffts- und Ampts-Hauptmanns zu Wurtzen und Mülglen / Ober-Einnehmers der Land- und Tranck-Steuer / und des hohen Fürstlichen freyen Stiffts Meissen DECANI nunmehr Seel.

Welcher 1663. den 28. Aprilis in seinen Erlöser JEsu sanfft und seelig eingeschlaffen / und darauff den 25. May in seinen Hoch-Adelichen Begräbnüß beygesetzet worden /

In der Dom-Kirchen zu Meißen am Tag der Himmelfahrt Christi gewiesen und erkläret

von

MATTHIA Zimmermannen / der H. Schrifft Licentiat: Pfarr. Superintendenten zu Meißen und Dom-Prediger des Hohen Stiffts daselbst.

Leipzig /
Gedruckt bey Christian Michaeln.

Denen Hoch-Edel Gebornen/
Hoch-Ehrentugendreichen
Frauen Sophien/ ge-
bohrnen von Spoor/
Des weiland Hoch-Ehrwürdi-
gen/ Hoch-Wohl-Edelgebornen/
Gestrengen/und Vesten/
Herrn Johann-Georg
von Ponickau/
uff Pombsen/ Rauendorff/ und Schön-
born/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. Hinterlassenen höchst-
betrübten Frau Wittib.
Frl. Johaña-Sophien
von Ponickau/
Hinterlassenen höchstbetrübten J.
Tochter.

Denen Hoch-Edel Gebohrnen
Gestrengen/ Vesten Herren
Söhnen
Herrn Johann von
Ponickau.
Herrn Johann-Georg
von Ponickau/ ꝛc.
Herrn Johann-Chri-
stoff von Ponickau, ꝛc.

Meiner Hochgeehrten/und in Ehren-geneig-
ten Frauen/und Jungfrauen: Wie denn
auch meinen großg. Hochg. Junckern/
Wündsche ich von GOtt dem Allmächti-
gen/ Friede/Freude/ beständige/ und be-
harzliche gute Gesundheit/ des H. Geistes
kräfftigen Trost in ihren Betrübnüß/ ne-
benst überreichung der hiebevor gehalte-
nen/ und auff inständiges Anhalten zu
Papier abgefassten Leichen-Predigt

Matthias Zimmermann/der H. Schrifft
Licentiat: Pfarr/Superint. und Dom-
Prediger des Hohen Stiffts Meissen.

Der GOTT alles Trosts der uns tröstet in allen unsern Betrübnüssen. Der tröste auch alle Leidtragende und schmertzlich Betrübte / mit den kräfftigen Trost seines Heiligen Geistes / Amen.

Weil du (HErr Christ) von Todt erstanden bist /
Werd ich im Grab nicht bleiben
Mein höchster Trost dein Auffarth ist /
Tods-Furcht kanstu vertreiben /
Denn wo du bist da komm ich hin /
Daß Ich stets bey dir leb und bin
Drum̃ fahr ich hin mit Freuden.

SIngen wir nicht unbillich bey dieser höchst-erfreulicher Auffahrths-Zeit oder Himmelfahrt JEsu Christi / (welche S. Bernhard. der fromme und andächtige Abt / und Mönch ad impletionem reliqvarum festivitatum, felicem itinerarii Christi clausulam nennet / eine Erfüllung der Fest-Tage / einen seelige Beschluß der Reisen Christi /) und erinnern uns in schuldigster Danckbarkeit des überaus großen Nutzens der Himmelfahrt JEsu Christi / nemlich unserer Nachfahrt / daß gleichwie Christus gen Himmel gefahren / wir auch gen Himmel fahren werden / und wie er nicht im Grabe blieben / wir auch im Grabe nicht bleiben werden; sondern mit ihm aufferstehen / ihm un-

Augustin. serm. 3. de Ascens. Christi Tom. X. Col. 979.

ihm unsern Häupt folgen werden / und in Ewigkeit seyn wo er ist Joh. 12. allezeit bey ihm seyn 1. Thessal 4. 17. Die Städte ist uns bereitet / zubereitet die Wohnungen Joh. 14. Ey nur frölich / und lustig hernach! Jam patet porta, qvam clauserat Adam, saget S. Augustin. Claustrum, qvod cœlo iniqvitas infixerat, reparatum *fortè* reseratum est, Ist zu teutsch so viel gesagt: Nu ist die Thür wieder offen / welche Adam zugeschlossen hat / die Riegel / und Schloß / welche die Sünde gleichsam an die Himmels-Thür gehencket hat / sind wieder offen / und hinweg gethan. Und anderswo führet er solche Wort: Mein HErr JEsu Christe / du bist in die Höhe gefahren / mir zum Trost und gewisser Hoffnung / der ich gleich habe verzagen / und nicht gläuben wollen / daß ich auch einsten auffersthen werde / modò jam credo, quia ascendit in cœlum caput meum, qvo caput præcesit, & membra secutura sunt. Jetzt aber gläube ich nunmehr festiglich / weil mein Haupt im Himmel gefahren / ich auch demselben nachfahren werde. Und eben diesen herrlichen Trost der Himmelfahrt JEsu Christi / unsers Häupts hat an seinen Theil so wohl bey gesunden als krancken Tagen erwogen unser nunmehr Verstorbener seel. Herr Decanus, der weiland Hoch-Edel Gebohrne / Er hat sich von Hertzen auff diese Nachfahrt gefreuet. Nun uns dieser Nutzen durch das Blut JEsu Christi / daß bitter Leiden und Sterben erworben worden. Als hat der seel. Herr Decanus sich desselben auch allezeit getröstet / und in wahren Glauben zugeeignet / und endlichen sanfft und seelig entschlaffen / in dem er die güldenen Wort / welche er auch zum Leichen-Text erwehlet / zum öfftern wiederholet. Das Blut JEsu Christi des

Joh. 12
1. Tessal. 4. 17.
Joh. 14.
August. serm. 5. de Ascens. Domini.

Sohns

Sohnes GOTTES macht uns rein von allen unsern Sünden. Diese herrliche Wort in fernere Betrachtung zuziehen sind wir zusammen kommen / ꝛc. Vater unser.

TEXTUS.

1. Johann. 1. v. 7.

Das Blut JEsu Christi Seines Sohns machet uns rein von aller Sünde.

Eingang.

ANdächtige und Geliebte / auch zum Theil hertzlich betrübte in dem HErrn / Im 19. Cap. des 4/ Buchs Mosis / lesen wir von einer sonderbahren Verfügung und Anordnung Gottes / da GOtt diese Weise / und Gesetz den Kindern Israel gegeben / und geboten hat / daß sie 1. zu Mose führen solten eine röthliche Kuh. 2. ohne Wandel / an der kein Fehl sey. 3. auff die kein Joch geleget worden. 4. Die muste Eleasar ausser das Läger führen / und schlachten lassen. 5. Mit seinen Fingern das Blut nehmen und gegen die Hütte des Stiffts siebenmahl sprengen. 6. Die Kuh vor ihm verbrennen lassen mit sampt Felle / Fleische / Blut und Mist. 7. Auff dieselbe brennende Kuh werffen Cedernholtz / Jsoppe / Rosinrothe Wolle. 8. Seine Kleider und seinen Leib waschen / und baden / und unrein seyn biß an den Abend / deßgleichen auch der jenige thun müssen / der sie verbrandt hat. 9. Ein reiner Mann muste die Aschen auff-

4. Buch Mos. 19.

raffen / und ausser dem Lager an eine reine Stette schütten / daselbst muste solche verwahret werden zum Sprengwasser. 10. und derselbe muste auch seine Kleider waschen und seinen Leib / und unrein seyn bis auff den Abend. 11. Da nun jemand einen Todten angerühret hat / muste ein solcher sieben Tage unrein seyn / und sich den siebenden Tag entsündigen lassen. 12. In Entstehung dessen / solte solche Seele ausgerottet werdē aus Israel / darumb daß das Sprengwasser nit über ihn gesprenget ist. Die Ursache solches Gebots setzet Thomas von Aqvin: Imperata hæc vacca in memoriam adorati vituli eò qvod vaccas in morem Ægyptiorum coluissent immolatam extra castra dicit in detestationem idololatriæ. *Alia ratio*, ut recordarentur Judæi sordium suarum, & qvàm facilè Deo abominabiles fieri qveant. Ist so viel gesaget: Dieses Gebot hat GOtt ergehen lassen / zum Andencken des angebeteten Kalbes / den sie nach Art und Weise der Aegyptier / die Kühe verehret. Daß die Kuh aber ausser den Lager geschlachtet worden / damit ist angedeutet worden die Abscheuligkeit der Abgötterey. Anderweit ist es geschehen / damit die Jüden ingedenck seyn solten / ihrer Unreinigkeit / und wie gar leicht sie GOtt ein Greuel werden könten. Dem sey nun wie ihm wolle / so ist diese Ceremonie ein schöner typus und Fürbild / auff Christum deutend / gewesen / als der unsert wegen am Stamm des Kreutzes solte auffgeopffert werden / besage des 9. Cap. der Epistel an die Hebr. da die Wort also stehen: Denn so der Ochsen und der Böcke Blut / und die Asche von der Kuh gesprenget / heiliget die unreinen / zu der leiblichen Reinigkeit / wie vielmehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn allen Wandel / durch den heiligen

Thomas Aqvin.

Clarius Tomo I. Bibl. Critic. col. 1029.

Ebr. 9. v. 13. 14.

ligen Geist GOtt geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den toden Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt/ Sehen wir an die heiligen Väter / so halten Sie ins gemein darfür/ daß die Ceremonie gedeutet habe auff die blutige Passion / Leiden/und Sterben JEsu Christi: Hieronymus, Cyrill. Alexandr. Augustin. Isiodor. Hispalens. Gregor. M. Theodoret. Insonderheit so ist S. Augustin. wie auch Isiodor. Hispalens. weitläufftig in Erklärung dieses typi. (*Augustin. qvæstion. super. Numer. lib. 4. cap. 33.*) De juvenca rufa, cujus cinerem ad aqvam aspersionis, eorumq; mundationem, qui mortuum tetigerint, proficere lex mandavit, nec tangere permittimur. Evidentissimum enim signum in ea Novi Testamenti præfigurabatur, nec satis dignè festinantes dicere de tanto sacramento valemus. Hanc ergò pasionem Domini nostri Jesu Christi, velut distinctionem duorum Testamentorum, hoc qvod de Juvencæ rufæ mactatione narratur, satis congruê præfigurat. *Juvenca rufa*, carnem Christi significat. *Sexus fœmineus* est, propter infirmitatem carnis. *Rufa* est, propter ipsam cruentam pasionem. Qvod autem ait, *accipiant à te*: in ipso Moyse figuram legis ostendit: qvoniam secundum legem, sibi visi sunt occidere Christum, qvia solvebat secundùm ipsos sabbatũ,& sicut putabãt observationes legitimas prophanabat. Qvod ergò *sine vitio* dicitur hæc Juvenca, mirum non est, hanc enim carnem etiam cœteræ hostiæ figurabant, uti similiter sine vitio pecora immolari jubeantur, erat qvippe illa caro in similitudine carnis peccati, sed non caro peccati. Verumtamen

Augustin. qq super Numer. 4. c. 33: col. 245. Tom. IV. op.

hĩc ubi

hic ubi evidentius legis distinctionem Deus voluit commendare, parum fuit dicere sine vitio, nisi dicere-tur, *qvæ non in se habet vitium.* Qvod si repetendi causa dictum est, fortasse non frustrà est, qvod eam rem ipsa repetitio firmius commendavit. Qvamqvã & illud non abhorret â vero, ut ideo additum intelligant, qvæ non habet in se vitium, cum jam dictum esset, juvenca sine vitio, qvia in se non habuit vitium caro Christi, in aliis autem habuit qvi membra sunt ejus, qvæ enim caro in hac vita sine peccato, nisi illa sola qvæ non habet in se vitium? & non est superpositum super eam jugum: Non enim *subjugata est iniqvitati,* cui subjugatos inveniens liberavit, & eorum vincula dirupit, ut ei dicant. Dirupisti vincula mea, tibi sacrificabo hostiam laudis. Super illius qvippe carnem non est positum jugum, qvi potestatem habuit ponendi animam suam & iterum sumendi eam. Et dabis eam, inqvit, ad *Eleazarum, sacerdotem*: Cur non ad Aaron, nisi fortè ita præfiguratum est, non ad tempus qvod tunc erat, sed ad posteros hujus sacerdotii passionem Domini perventuram? Et *ejicient eam extra castra,* Sic & ejectus est Dominus passurus extra civitatem. Qvod autem ait, in *locum mundum:* ita significatum est, qvia non habuit causam malam. Et *occident eam in conspectu ejus,* sicut occisa est caro Christi in conspectu eorum, qvi futuri erant in Novo Testamento Domini sacerdotes, Et accipiet Eleazar Sangvinem ejus & asperget contra *faciem tabernaculi testimonii* in *sangvine ejus septies.* Hæc testificatio est Christum secundum scripturas fudisse sangvinem in remissione peccato-

pecccatorum. Ideò contra faciem tabernaculi teſtimonii, qvia non aliter declaratum eſt qvod fuerat divino teſtimonio prænunciatum. Et ideò *ſepties*, qvia ipſe numerus ad mundationem pertinet ſpiritalem. Et cremabunt eam in conſpectu ejus. Puto, qvia *concrematio* ad *ſignum* pertinet reſurrectionis. Natura eſt qvippe ignis ut in ſuperna moveatur,& in eã convertitur qvod crematur. Nam & ipſum cremare de Græco in Latinum ductum verbum eſt à ſuſpenſione. Qvod verò additum eſt, in *conſpectu ejus:* id eſt in conſpectu ſacerdotis: hoc mihi inſinuatum videtur,qvia illis apparuit reſurrectio Chriſti qui futuri erant regale ſacerdotium. Jam qvod ſeqvitur, & *pellis ejus & carnes & ſangvis ejus cum ſtercore ejus comburent*, idipſum expoſitum eſt qvomodo concremabitur: & ſignificatum eſt, qvod non ſolum ſubſtantia mortalis corporis Chriſti,qvæ commemoratione pellis & carnium & ſangvinis intimata eſt: verumetiam contumelia & abjectio plebis,qvam nomine ſtercoris ſignificatã puto, converteretur in gloriam, qvam combuſtionis flamma ſignificat. Et *accipiet ſacerdos lignum Cedrinum & hyſopum & coccinum, & immittet in medium combuſtionis juvencæ*. Lignum *cedrinum* eſt ſpes, qvæ debet in ſupernis firmiter habitare. *Hyſopus* fides, qvæ cum ſit herba humilis radicibus hæret in petra. *Coccinum* caritas, qvod fervorem ſpiritus igneo colore teſtatur. Hæc tria debemus mittere in reſurrectionem Chriſti, tanqvam in medium combuſtionis illius, ut cum illo ſit abſcondita vita noſtra, ſicut dicit Apoſtolus. Et vita noſtra abſcondita eſt cum Chriſto in Deo. *Et lava-*

bit corpus suum aqva, & postea introibit in castra, & immundus erit sacerdos usqve ad vesperam. *Lavatio vestimentorum, & corporis*, qvid est, nisi mundatio exteriorum & interiorum? Et hæc Sacerdos. *Isiodorus Hispalensis. vitula rufa*, caro est salvatoris nostri, rosea sangvine passionis, *ætatis integræ*, qvia perfecta ætate passionem suscipit. Qvod autem non est *impositum super illam jugum*, hoc ostendit, qvia caro Christi non est subjugata delicto, neqve victa ab ullo delicto. Qvod autem *apprehensam ejecerunt filii Israël extra castra*, astante Eleazaro sacerdote, populum Judæorum significat, & consensum sacerdotum in necem Domini, qvem ejectum extra Hierusalem crucifixerunt. sicut ergo qvi offerunt vitulam immundi sunt: sic & qvi apprehenderunt Dominum peccatores habentur. Et sicut is qvi colligit *cinerem aspersionis*, mundus est: sic & omnes mundi sunt, qvi passionem Christi prædicaverunt gentibus, & in toto orbe terrarum doctrinam ejus asperserunt, populoqve Domino collegerunt. *Lignum autem & Hyssopum*, crucem putamus, & baptismum. Per *hyssopi* enim fasciculum, aspergebantur agni sangvine, qvi mundari solebant, typice figurantes lavacrum baptismatis, & ablutionem æterni fontis. *Coccum* autem bis tinctum, figuram sacri sangvinis significari, qvo peccatores abluuntur. Bis tinctum autem: qvia per eum & corpore, & corde mundamur. Hæc enim tria ad purgationem peccatorum pertinent. Primò per *Cedrum* fides lingni crucis: secundò per *hyssopum* martyrium: tertiò per *coccum* sangvinis dominici sacramentum. Sicuti autem *die tertia* illi pur-

Isiodor. Hispal. in Numer. n 16. p. 34. edit. Paris. 1580.

illi purgari jubentur: ita & omnis anima purgatur ab omnibus delictorum sordibus, qvæcunqve credit Christum Dominum die tertia à mortuis resuscitatum. Hujusmodi etiam homo mundus erit in *die septima* id est in regno sanctorum, adveniente Domino, & beatus ac lætus parte cœlestis illius regni potietur. *Qvi autem non fuerit aspersus*, id est, hujus gratiæ fide munitus peribit anima illa de cœtu sanctorum, & de populo fidelium. Ex sangvine autem hujus vitulæ ideo *septies tabernaculum jubet aspergi*, qvia septem sunt spiritus sancti charismata, qvæ per Christi sangvinem super Ecclesiæ populos distribuuntur, per qvem ab omni delicto purgantur sicut Apostolus ait: Jam abluti estis in sangvine Christi & passione ejus. Qvod verò vitula *cum pelle & ossibus suis comburitur*, & agnus ille Paschalis parimodo concrematur, ne ossa ejus confringantur, hoc ostendit qvod Domini Jesu Christi corporis ossa in passione non essent confringenda sicut Evangelista testatur. *Moraliter* autem vacca rufa, cujus cinis expiatio populi est, non aliter immolari & offerri ad altare Domini poterit, nisi qvis terrena opera non fecerit jugumqve delicti non contraxerit, nec vinculis peccatorum fuerit alligatus.)

Kurtz von der Sachen zu reden / so hat GOtt in angezogenen Gesetz anbefohlen / eine Kuh zuschlachten / als welche auch sonstẽ zu denẽ Danck-Opffern ist gebrauchet wordẽ. 3. Buch Mos. 3. Die Ursach geben etliche diese / daß damit gleichsã einige Schwachheit angedeutet werde / denn die Kub Sexus infirmior / und an Kräfften und Stärcke einen Och-

3. Buch Mos. 3. *Augustin. l. c. Sexus fœmineus, propter infirmitatem carnis.*

sen nicht überlegen / Also da Christus in Göttlicher Gestalt war / hielt Er es nicht vor einen Raub GOTT gleich seyn. Sondern eusert sich selbst / und nahm
Philip. 2. 6. Knechtes Gestalt an / unnd ward gleich wie ein anderer Mensch / Vnnd an Geberden als ein Mensch befunden. Er niedriget sich selbst ꝛc. Etliche meynen es habe diese Kuh ein Jährling seyn müßen /
Druf. h. l. wohin Lyra, und etliche der Hebraisten hingehen. Etliche
Tom. 1. Bibl stehē in den Gedanckē / ob sey nur eine einzige Kuhe geschlach-
Critic. col. tet worden / so lang der erste Tempel gestanden / und habe die
1029. Asche so lang gewehret. Aber dieses kan nicht wohl seyn; Deñ wohin hätte die wenige Asche wohl langen können / zu reinigung / so vieler unzehliger Leute. Paulus Burgens. hält dar-
Paulus Burgens. addit. h. l. Tomo 1 Bibl. Crit. col. 1029. für / es weren an der Zahl sechse geschlachtet / und verbrennet worden / andere zehlen neune. Cajetani Meynung
Cajetan. h. l scheinet die glaubwürdigste zu seyn: Man habe sich mit der Aschen so lang sie gewehret beholffen / alsdann habe man eine andere Kuh geschlachtet / und verbrandt. Es muste aber
Grotius h. l. Tomo 1. Bibl. Crit. col. 1031. eine rothe Kuh seyn / und keiner anderer Farbe / die Ursach solches Geboths / (wie die Ebraisten darfür halten) habe auch der allerweiseste König Salomon nicht gewust. Die heiligen Väter haben hierüber ihre Gedancken und meynen / daß damit auff das Blut Christi sey gedeutet worden. S. Au-
Augustin. l. c. gustin. Wort sind. Rufa propter ipsam cruentam pas-
Isiodor. Hispalens. sionem. Die rothe Kuh hat gedeutet auff das blutige Leiden und Sterben JEsu Christi Isiodor. Hispalens. Vitu-
Theodor. qv. 36. la rufa caro est, Salvatoris nostri, rosea sangvine pasi-
Gregor. M. in Ps. 50. onis. Die rothe Kuh ist das Fleisch unsers Erlösers / welches blutroth ist in den schmertzlichen Leiden. Und dahin gehen auch Theodoretus und Gregor. M. Etliche deu-

ten es

ten es dahin daß durch die rothe Kuh die blutrohten Sünden bezeichnet worden / aus dem Esai. 1. v. 18. Ohne Wandel muste solche Kuh seyn. Welches denn ihrer nicht wenig uff die rothe Farb gezogen haben / daß sie gantz roth seyn muste / und in wenigsten nichts sprenglichst / und sollen die Jüden das so gar genau damit gehalten haben / daß da etwa zwey oder 3. Haar anderer Farb sich gefunden / sie daß Stück zuschlachten und zuverbrennen vor untüchtig gehalten haben. Nũ das zwar darumb / damit sie von den Egyptiern unterschieden würde / als welche bunte und schäckigte zuschlachten uñ zuopffern pflegten. Nu heisset zwar das Hebraische Wort ום so viel als einen Flecken / oder Mackel / aber es kan dadurch ein defect und Mangel verstanden werden / wie es Herr Lutherus auch gegeben hat / und vor ihm S. Augustin. welche Meynung auch Fagio gefället. Und damit wurde gedeutet / auff daß aller vollkommeste Opffer Neuen Testaments JEsum Christum / als welcher gewesen ἄμιαντος καὶ ἄμωμος ἀμνὸς, ein unschuldiges und unbeflecktes Lamb 1. Pet. 1. v. 19. Eine solche Kuh muste auch geschlachtet werden / auff die noch kein Joch kommen. Die schon angezogenen Väter ziehen es auff Christum / als welcher keinen Joch der Sünden unterworffen gewesen. Daß er weder des Teuffels noch der Sünden Joch getragen habe. Nu diese Kuh muste außer dem Läger vor dem Volck lephanàu, vor ihren Angesicht vor ihren Augen geschlachtet werden. Also muste auch Christus öffentlich außer der Stadt vor dem Volck / an das Creutz gebracht und gehefftet werden. Unterschiedliche actus und ceremonien worden bey Schlachtung der Kühe vorgenommen / dero Bedeutung S. Augustin, und H. Isiodor.

Esa. 1. 8.

R. Salom. Tomo 1. Bibl. Critic col. 1028.

Fagius. col. 1026. Tom. 1. Bibl. Crit

1. Pet. 1. v. 19

Hieronym. in Lament. Tom. IV. Op. p. 320. b edit. Colon. Augustin. & Isiodor. l. c.

Hispalens. mit mehren anführen. Alles muste verbrennet werden / Jsop / Cedern-Holtz / Rosinrothe Wolle wurde auff die Kuh geworffen / daß muste alles mit verbrennen / die Asche davon auffgehoben werden für die Gemeine zum Sprengwasser / damit den entsündiget wurden der Priester / der Schlächter / ihre Kleider / und so etwan iemand einen toden Menschen angerühret hätte. Es ist sich aber zu verwundern warumb GOtt diese Anordnung gethan / daß so wohl der Schlächter / wie den auch derjenige / der mit dem Sprengwasser Besprengete / ihre Kleider waschen müssen.

Clarius h.l.

Vielleicht ist es geschehē / saget Clarius, ut ostendatur abominatio peccati, aut etiā qvi aliorum mundandorū curam habebat, vereatur, ne in ipsa cœterorum purgatione sordidetur, memineritqve & in se habere qvod purget. Daß ist: Es ist geschehen damit anzuzeigen / die Abscheuligkeit der Sünde / und das zugleich derjenige / der andere vermittelst der Besprengung reinigte / erkenne: daß er auch an sich etwas zureinigen habe / woraus denn gleichwohl nicht das Päbstische Weyhwasser zuerzwingen ist / welchen sie über die massen grosse Krafft und Wirckung zuschreiben / daß es reinige / säubere / heilige / und alles Gute zuwende / daß es die Anläuffe / und Versuchung des Teuffels abwende / wie die Worte lauten in der dem Alexandro I. zur ungebühr zugeschriebener Episiel oder Sendschreiben / welche Wort denn auch in das Päpstische Recht mit eingetragen wordē sind.

Blondell. Pseud Isidor. p. 171. Tom. 1. Concil. Epist. 1. decretal. Alexand. 1. p. 68. de consecr. dist. 2. aqvam sale conspert.

Aqva hac cuncti adspersi sanctificantur & purificantur. Nam si cinis vitulæ adspersus sangvine, populum sactificabat, atq; mundabat, multò magis aqva sale adspersa, divinis precibus sacrata, populum sanctificat, atqve mundat.

Et si

Et si sale asperso, per Elisæum Prophetam sterilitas aqvæ sacrata est, qvanto magis divinis precibus sacratus, sterilitatem aufert humanarum rerum, & coinqvinatos sanctificat, atqve mundat, & expurgat, & cœtera bona multiplicat, & insidias Diaboli avertit, & à phantasmatis versutus homines defendit &c. Cornel. à Lapide Der Jesuit schreibet dem Weyhwasser grosse Ding / Wunderwerck und Kräfften zu / führet zu diesem Ende ein hauffen Historien an. Aus des Clement. Roman. Constit. führet er an / daß der Apostel Matthæus das gesegnete Wayhwasser erfunden / und dessen rechten Gebrauch und Handlung vorgeschriben habe / womit zu seiner Zeit S. Chrysostomus einen todkrancken Sohn besprenget / und gesund seiner Mutter wieder gegebē habe. Aus den Gregor. Turonens. wie S. Fortunatus einen Gotthen / seine zerbrochene Hüffte / vermittelst des Weichwassers geheilet habe S. Anselmus habe umb das Jahr Christi 1106. einen blinden sehend gemacht. S. Wildebrordus Bischoff zu Utrecht habe umb das Jahr Christi 700. mit dem Weyhwasser Gespücknüße und Teuffel aus einen Hause getrieben. S. Marcellus habe den Teuffel vertrieben. Berichtet auch aus den Japonischen Sendschreiben / wie täglich viel Krancke gesund werden / so bald sie von den Weywasser trincken. Glaube es / wer es glauben kan und glauben wil. Die Besprengung hat auff das Blut Christi geweiset / ist ein fürtrefflicher typus der Besprengung und Abwaschung so durch das Blut JEsu Christi geschehen solte. Wo haben sie aber einigen Befehl / einige Anzeigung / einige Anführung / daß sie ein solch Weyh- und Sprengwasser itzo im Neuen Test. da das abgebildete Blut Messiæ Würcklich vorhanden / zu richten / und zu

Cornel. à Lap. in Num. 19. Clem. Rom l. 8. c. 33. Constit. Apostol.

Gregor. Turonens.

Ebr. 9. 1. Joh. 1.

und zu Vertreibung des Teuffels uñ schon angezogenen Dingen brauchen und anwenden sollen. Wenn uns Göttliche heilige Schrifft diese Besprengung des Bluts Christi nicht gewiesen hätte / wenn uns die H. Schrifft die Tauffe / nicht als ein Bad der Wiedergeburth selbsten verstellete Tit. 3. 5. so dürfften wir vor uns selber es nicht thun. So hat nu das Sprengwasser / damit die Kinder Israel sind besprenget / und entsündiget worden / allerdings gedeutet uff das heilsame Sprengwasser des Bluts Christi / welches uns waschen und reinigen solte von unsern Sünden Vnd eben von diesen Sprengwasser handelt auch das abverlesene Kernsprüchlein. Daraus wir denn von den Sprengwasser des Bluts Christi auch an ietzo handeln wollen / daß wir betrachten 1. Das sonderliche Sprengwasser selbst. 2. Dessen Würde. 3. Krafft und Tugend.

Tit. 3. 5.

Dein theures Blut (HErr JEsu)
Komm uns zu gut /
Dein Leiden und Sterben /
Mach uns zu Erben /
In deinen Reich
Den Engeln gleich / Amen.

Vom Ersten.

CHarissimi. Diß abgelesene Sprüchlein / ist eines von den köstlichsten Kleinodien / die uns JEsus Christus unser Hochverdienter HErr und Heyland nach seiner Siegreichen Himmelfahrt herunter auff Erden gesendet hat; Den ja unter andern wichtigen und hohen Gaben die Er / laut des 68. Psalm, Denen Menschen gegeben

Psalm. 68.

gegeben hat / diese nicht der geringsten eine gewesen / daß er hat Apostel und Lehrer gesetzet / welche gleich wie sie von GOtt gelehret / und getröstet worden / sie auch andere Menschen gelehret / und getröstet haben. Diese grosse Wolthat weiß der heilige Apostel gewaltig zu rühmen. Ephes 4. 10. Christus ist hinunter gefahren / und ist auch über alle Himmel auffgefahren auff daß er alles erfüllete. vers. 11. und er hat etliche zu Apostel gesetzet / etliche zu Propheten / etliche zu Hirten und Evangelisten / etliche aber zu Hirten und Lehrer / vers. 12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ampts / dadurch der Leib Christi erbauet werde. Solches hat vor allen andern gar statlich gethan Johannis der Evangelist uñ Apostel / denn sehet nur / wie weiset er uns so gerade auff unsern Mitler / und Fürsprecher JEsum Christum / wie führet er doch so schön aus durch was Mittel wir zur Versöhnung gelangen mögen / saget: JEsus Christus ist die Versöhnung nicht nur allein für die unsere / sondern auch für der gantzen Welt Sünde / 1. Johann. 2. 1. 2. wie lieblich und wie tröstlich mahlet er uns für die Liebe GOttes / und seines Sohnes JEsu Christi Johann. 3. 16. Also hat GOtt die Welt geliebet ꝛc. 1. Johann. 3. 1. Sehet welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget / und O wie tröstlich versichert Er uns / daß wir in Krafft des Bluts JEsu Christi sollen gereiniget werden / von allen unsern Sünden / Gestalt er denn in abgelesenen Worten thut wenn er schreibet: Das Blut JEsu Christi des Sohnes GOTTES macht uns rein von allen unsern Sünden. Ist zwar ein kurtzes / aber doch in sich vielhabendes Sprüchlein. Es ist eines von den fürnehmsten und herr-

Eph. 4. 10. *vers.* 11. *vers.* 12. *1. Joh. 2. 1. 2.* Johann. 3. 16. *1. Joh.* 3. 1. 8.

Haupt- und Trost-Sprüchen Göttlicher heiliger Schrifft/ und ist gleichsam ein kurtzer aphorismus, kurtzer Begriff/ und Innhalt/ der gantzen Evangelischen Lehre/ die Lehre von den traurigen / und erbärmlichen Sünden-Fall unser Stam-Eltern / von der Erlösung des gefallenen Menschlichen Geschlechts / von der Sünde / von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt/ von den Mitteln unserer Seeligkeit. Wer dieses Sprüchlein recht erlernet / und recht gläubig zugebrauchen weiß / der hat in den schweren Stand der Anfechtungen eine treffliche Hülffe und Auffenthalt/ in den Stand des Todes / und wenn es zum Abdrucken kommet / Trost / Erquickung / und Labsalgenung / kan gar frölich immer hin sterben / wie denn viel frommer Christen ihr Leben mit diesen Sprüchlein beschlossen haben. So lasset uns nu dieses Sprüchlein auch etwas genauer ansehen / und vors

1. Sonderliches Sprengwasser. Apostel Geschicht/ 20. 28.

I. Das Sprengwasser selbsten betrachten/ daß ist nu das Blut JEsu Christi. Das Blut JEsu Christi des Sohnes GOttes/ oder wie es Actor. 20. stehet: GOttes eigenes Blut. Zu den Sprengwasser Altes Testaments gehöret eine Kuhe / und zwar eine rötlichte Kuhe / die wurde verbrand mit Haut / Fell / Fleisch/ und allen / und ieden / darzu denn auch Cedern / Isopp/ Rosinrothe Wolle kommen / das alles wurde verbrand zu Aschen/ ins Wasser gethan/ darvon ein Sprengwasser worden ist / damit wurden entsündiget die Priester / die jenigen die damit umbgiengen/ die jenigen die einen toden Menschen angerühret haben. Zu diesen allerheilsamsten Sprengwasser kömmt einig und allein / das allerkostbahrste / übergültigste Blut JEsu Christi. Es lasse sich aber niemand befrembden/ daß man Blut hier Wasser nenne / denn es hat Grund in

Göttli-

Göttlicher Heiliger Schrifft. Zachar. am 13. 1. wird geweissaget von einen freyen offenen Brunn wider die Sünde und Vngerechtigkeit. Daß nun dieser Ort von der heiligen Tauffe / als welcher alle Krafft von den Blut JEsu Christi zu wächset/zuverstehē sey/kōñen die Jüden zum Theil in Abrede nicht seyn/nicht wenig auch der heiligen Kirchen-Lehrer / und Christliche Außleger / bezeugen es / und die Sache ist an sich selbsten klar: Denn es redete Zacharias in obigē 12. capite zimlich klar von der künfftigen Passion Messiæ und weissagete: vers. 10. Sie werden mich ansehen/ welchen jene gestochen haben.. Drauff redete er von der grossen und nimmer-auffhörenden Straffe die über die ungläubigen und boßhafftigen Jüden kommen werde. In den 13. cap. kömmet er wieder auff den HErrn Messiam / welches aus den 5. 6. 7. versiculn zusehen/ und die Epistel an die Hebreer redet noch klärer von diesen Sprengwasser in diesen Worten: So wir denn nu haben/lieben Brüder / die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige/ durch das Blut JEsu Christi vers. 20. welchen er uns zubereitet hat zum neuen / und lebendigen Weg/durch den Vorhang/das ist durch sein Fleisch / vers. 21. und haben einen hohen Priester über das Hauß GOttes/ vers. 22. So lasset uns hinzu gehen mit warhafftigen Hertzen in völligen Glauben in unsern Hertzen / und loß von den bösen Gewissen / und gewaschen an Leibe mit reinen Wasser/ ꝛc. Im 12. cap. des andern Buch Mos. lesen wir von einer solchen Anordnung GOttes / die Handlung des Osterlambs betreffend/da muste am zehenden Tag des ersten Monden ein ieglicher Hauß-Vater zu seinen Hause ein Lamb nehmen / wo ihrer aber in einen Hause zu

Zachar. 13. 1

Galatin. de A. C. V. lib. 4. cap. ult. Vid. Tarnov. in Zachar. 13. p. 343. Riber. in Zach. 13. p. 750. Cornel. à Lap. & Sanct. h. l.

Ebr. 10. 19.

vers. 20.

vers. 21.

vers. 22.

2. Buch. Mos. 12.

einen Lamm zu wenig waren / so haters nebenst seinen nehesten Nachtbar nehmen müssen / biß ihrer so viel worden/daß sie das Lamm auffessen kondten/das muste geschlachtet werden zwischen Abends: das Blut musten sie nehmen / und beyde Pfosten an der Thür / und die obersten Schwellen damit bestreichen an den Häusern / da sie es innen assen. Und in welchen Häusern es besagter massen verrichtet worden / denselbigen kundte der Würg-Engel nichts thun. Ein wunderlich Mittel vor menschlichen Augē/uñ menschlicher Vernüfft/aber es deutete auff das Blut JEsu Christi/welches viel eine grössere Krafft und Würckung weder jenes Blut haben würde. Warumb muste aber dergleichē in und mit dem Blut verrichtet werden? Antwort / anzudeuten die Abscheuligkeit und Grösse der Sünden; denn da die Menschen anfänglich gantz schneeweiß waren / von GOtt erschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit uñ Heiligkeit/habē sie ihre Sünde nachmals gantz blutrot gemachet Esa. 1. 18. Dahernach das gefallene Menschliche Geschlecht in Ewigkeit hätte sterben und umbkommen sollen / laut ergangenen Blut-Urtheils/ so hat unser hochverdienter Heyland JEsus Christus aus brennender Liebe gutwillig auff sich genommen vor dasselbe genung zu thun/ und dasselbe zu erlösen. Nun kunde aber solche Erlösung ohne Blut vergiessen nicht geschehen. Ebr. 9. 22. Sonsten hat die Natur einen Abscheu vor dem Blut/ und sind viel Leute / die weder Menschen Blut/ noch einiges andern Thieres sehen können / nicht daß sie sich damit besprengen und waschen wolten lassen. So hat auch GOtt nach der Sündfluth gebotten: ihr sollet das Fleisch nicht essen/ das noch in seinen Blut lebet. Die Ursach dieses Verbots mag Chrysostomi Ruperti Meynung nach/

Esa. 1. 18.

Ebr. 9. 22.

1. Buch. Mos.

nach / diese gewesen seyn: Damit die Menschen da sie etwa des Bluts der Thiere allzuviel gewohnet / auch der Menschen nicht hätten verschonen dörffen / daß also es etwas besonders ist / was von etlichen Königen *Cornel. Tacitus* schreibet. Mos est Regibus qvoties in societate coëunt, implicare dextras, pollicesqve inter se vincire nodoqve præstringere. Mox ubi sangvis in artus extremos se effuderit, levi ictu cruorem eliciunt, atqve invicem lambunt. Id fœdus arcanum habetur qvasi mutuo cruore sacratum. Da sie sich auffs genauste mit ein ander verbinden wollen / so reichen sie einander ihr Blut zulecken / und eben ein solches soll in Brauch bey der Scythen seyn / so anders Luciano zuglauben. Solini Commentator der bezeigets nicht nur allein von der Scythen, sondern auch von denen Meden / dergleichen denn auch Posidonius von denen Alten Teutschen schreibet bey Athenæo, die sollen die Stirne geritzet haben / daß das Blut mildiglich herunter geflossen / dann haben sie den Becher angesetzet / worein das Blut gelauffen / und haben also dasselbe nebenst dem Wein zu Bezeugung vertrautester Freundschafft einander zugetruncken. Hingegen so haben viel Völcker (wie allbereit gesagt) Abscheu ob den Blut / zumahl den Menschlichen / gehabt. Draco der sonsten kluge Gesetz-Geber / wurde von der Menge des Volcks erwürget / da ihm ein Mantel über den Kopff geworffen / und er also ertödtet worden / darumb daß er die Gesetze nicht mit Dinten / sondern mit Blut geschrieben hatte / wie Alexander ab Alexandro anführet. So haben auch so wohl die alten als neuen Medici einen Abscheu gehabt / ob solchen Artzeney-Miteln darzu menschliches Blut kommen. Ficinus vermeinete / das

Tacit. l. 12. annal. c. 47. v. 3.

Draudius in cap. 45. p. 108. & cap. 55. p. 101. Athenæo Δειπν. lib. 2.

Alex. ab Alexandro l. 3. c. 5. p. 115.

Leben des Menschen könne verlängert werden; wenn man einen gesunden Menschen dir Adern öffnete/ und die patienten das Blut aussaugen ließe/ diene auch über die massen denen Schwindsüchtigen. So gedencket *Tertullianus*, in arena jugulatorum noxiorum sangvinem recentem de jugulo decurrentem, exceptum, avida siti, comitiali morbo, medentes hauserunt, daß mit grosser Begierde die jenigen/ so das Hinfallen gehabt / das frische Blut so wann es aus der ermordeten feuchten Leibe geflossen/ zu sich genommen und getruncken haben/ ihrer Kranckheit damit zurathen und abzuhelffen. Auch bezeuget *Arethæus* aliqvos subjecisse phialas vulneri jugulati hominis, ac haustum cruorem bibisse: daß sie Schaalen untergehalten / und also das auffgefangene Blut getruncken haben. O facinus grande, ruffeter aus malum malo piaculo depellere: daß man wolle Böses mit Bösen vertreiben/ & num ita ad sanitatem pervenerint, nemo mihi affirmare potuit, ich habe noch nicht in Warheit erfahren / daß solche Leute durch dergleichen Mittel weren gesund worden. Heurnius der vortreffliche Mann urtheilet hiervon also: Crediderim sanè hæc ex obscura magorum, obscœnâqve sagarum schola profecta esse, nihilq; aliud esse, qvam aucupia Satanæ ad crudelitatem. Ich halte gäntzlich darfür / daß diese Cur herkommen sey / und herühre / aus der Schul der altvetterischen Hexen/ und Zäuberer / und sey nichts anders als ein Lock-Klob des Sathans Unmenschheit und Grausamkeit zubegehen. Denen auch *Riolanus* Beyfall gibt und saget. Huic remedio crudeli, plus inest ostendationis, qvam veritatis. Es scheinet/ daß mehr Pralerey als Warheit an diesen Mittel sey. Ja es bezeu-

Tertull. Apolog. c. 9.

Arethæus l. 7. diut. cap. 4.

Heurn. cap 23. de affectib. capit.

Riolanus l. 10. simpl.

bezeuget auch *Zacutus* und *Sennertus* ex potu sangvinis humani juvenem in fatuitatem incidisse wie daß ein Jüngling / nachdem er menschliches Blut getruncken / gantz närrisch und wahnwitzig worden sey. Nicephorus berichtet / wie daß etliche Medici, Constantino zunahmens den großen einsten zuriethen / er solte sich in kleiner Kinder Blut baden / so würde er von Stund an rein und gesund werden / von den schändlichen und abscheulichen Aussatz. Und soll der Käiser es nicht böß in Willen gehabt haben. Was geschicht? Die Mütter kommen mit entblößten Brüsten vor den Käiser / ihre Kindlein brachten sie mit daran hangend / schreyen jämmerlich / bitten / flehen / daß der Käiser doch ein solches grausames Mittel nicht vornehmen wolte. Dadurch sey der Käiser bewogen worden / dieses vorgeschlagene Mittel zuverschlagen / habe auch lieber bemeldte abscheuliche Kranckheit behalten wollen / als vermittelst so vielen unschuldigen Blut kleiner Kinder rein / und gesund werden. Sie hei zwar einen Gedichte gleicher als einer warhafftigen Historiæ / denn daß Sylvestro wie auch Glycæ nicht viel zutrauen / woraus die Geschicht von Aussatz Constantini M. genommen / bezeuget Baronius selber / und fraget sich gar nicht / ob Constantinus M. wohl mag den Aussatz gehabt haben; sondern ob er solchen gehabt habe. Die Heyden haben warlich diese Cur iederzeit vor eine abscheuliche und grausame Cur gehalten. Dannenhero schreibet Plinius also: Procul à nobis adsint talia remedia. Nos remedia discimus, non piacula, hinweg mit solchen Mitteln / wir brauchen zulässige Mittel / und nicht Blut. Qvis ita invenit ostenta! Tecum res agitur eversor generis humani, monstrorumq; artifex, qui primus ea condidisse. Ist so viel

Zacut. l. 3. Prax. mir. observ. 73. & Sennertus in paralip. V. Gasp. à Reyes Camp. Elys. 23. p. 148. S. Nicephor. l. 7. c. 33. H. E.

Baron. de ann. 315. n. 15. Dorsch. Tanic. in Consul. §. 36 seq Plin. l. 28. c. 1.

so viel gesaget / wer hat doch wohl solche schreckliche Sachen erdacht. Du Verderber und Verkehrer des menschlichen Geschlechts / und aller grausam- und Abscheuligkeiten Meister / hast die erste Prob gethan und gewiesen / so gar einen Abscheu hat die Natur ob den Menschlichen Blut; Aber das Blut JEsu Christi / ist zu einen angenehmen / heilsamen Mittel von GOtt / uns zu gut / verordnet worden / daß machet uns gesund / daß machet uns rein von allen / von allen unsern Sünden. Dessen dürffen wir uns kühnlich annehmen / nach demselben unverwehret / gantz kühnlich greiffen / und gewiß versichert leben / daß uns dasselbe gesund und rein machen werde. O wenn Türcken / Tartern / Vngläubige die Würde / die Krafft / dieses Bluts wissen und verstehen wolten / was gilt es würde sie nicht so sehr nach der Christen-Blut dürsten! Die Jüden trachten deswegen nach der Christen Kinder / damit sie dero Blut zu ihrer Gesundheit / und Reinigkeit / brauchen mögen. Ob nun immittelst die Seele rein und gesund sey / achten sie nicht / welche doch allein das Blut JEsu Christi heilen und reinigen kan. Bey dieser Gelegenheit wil ich erzehlen / was sich dißfalls im Jahr Christi 1494. zugetragen hat und zwar zu Tyrnau in Nieder-Ungarn / wie es Bonfin. der dazumahl in Vngarn gewesen / und aus ihm Henric. Spondanus folgends erzehlet. Es haben sich 12. Manns- und 2. Weibesbilder zusammen geschlagen / einen schönen Jüngling so ein Christ gewesen auffgefangen / ihme bald in das nechste Haus gebracht / daß Maul zugehalten / und ihm gewürget / die andern Adern verschnitten / und da ihm gleich die Seele ausgehen solte / haben sie zum Theil das Blut gesoffen / zum Theil aber auffgehoben / den Leib in Stücken gehauhen / und also Stückweise in die Erde verscharret.

Bonfin. 4. dec. 5. Henricus Spondan. Conl. Annal. Baron. ad ann. 1494. n. 10.

verscharret. Als nun das Kind eine lange Zeit von den Eltern gesucht / und gleichsam nicht funden worden / und aber dasselbige kurtz zuvor in der Jüdengassen gesehen worden/sind die Büttel und Knechte in eines Jüden-Hauß abgeschicket wordē/welche allen Spuren und Kenn-Zeichen nach/ befunden haben daß die Jüden es ermordet haben / darumb der Hauß-Wirth nebenst den gantzen Hause bewachet worden / die Weiber solten gefoltert und zur harten Frage gezogen werden/welche aber gutwillig den gantzen Belauff und Handel erzehlet haben / und sind die rechtschuldigen alle eingefangen worden: Als nun die Obrigkeit selbigen Orths / nach den Ursachen solcher grausamen und unmenschlichen That fragte / haben sie dero vier angezogen / 1. Ihre Majores, Ihre Alten haben es ihnen also nachgelassen/daß kein besser und bewehrter Mittel sey in der Beschneidung / daß überflüßige Blut zu stillen/als wenn die Vorhaut mit Christen Blut bestrichen wird. 2. Es sey der Christen Blut auch ein vortrefflich Mittel in der Speise oder Tranck beygebracht/ Liebe zu erwecken. 3. So diene auch das Christen-Blut den Blut-Fluß zustillen. 4. Endlich so brauchen sie der Christen-Blut ihren geheimen decret und Schluß nachzukommen/in dem sie darzu verbunden täglich an einen Ort/ Christen-Blut zuopffern / es sey nu an diesen oder andern Orth / und habe dißmahl gleich Türnau betroffen Noch eine Ursach führet aus dem Cantipra 2. apib. act. 23. an bemeldter Spondanus. Sie sollen eine solche Weissagung haben / als könten sie von ihrer Schmach die sie leiden müssen / nicht befreyet werden / es sey denn durch Christen-Blut.; Darumb sie solches auch Joël als welches von GOtt kommen/ nennen. Wie schrecklich und grausam die

Cantipra de Apib l. 2. 29. act. 23. Spondan. l. 2.

Fascicul. Temp. p. 90. Tom. 2. script. Germ. Pist. Bzov. & Spond. ad ann. 1475. V. Hottinger. secular p. 917. seq.

Jüden umb das Jahr Christi 1475. die Nacht für der Christen Char-Freytag mit einen Trientischen Knäblein / von 29. Monaten / Namens Simon / umbgangen sind / wird erzehlet in Fasciculo Tempor. &c. aber etwas weitläufftiger erzehlen die schreckliche That Bzovius und Spondan. und jene aus Johanne Matthia Tiberino medicinæ Doctore Tridentino welche aber zuerzehlen allzu lang wehrē woltē / wissens begierige kōnen an angezogenē Orten diß Trauer Geschicht mit mehrē lesen: O ein desperat und verzweiffelt böß Mittel ist dieses! Sollen wir gesund werden / sollen wir rein werden / soll uns allerdiengs gerathen und geholffen werden / so muß es einig und allein thun das Blut JESU Christi. Was wird aber durch dieses Blut verstanden? nicht ein schlecht Menschen-Blut / viel weniger der Ochsen / Kälber / oder Böcke-Blut / sondern es ist das Blut GOttes Act. am 20. das Blut des Sohnes GOttes der da ist GOtt und Mensch in einer unzertrenten Person. Darumb ist es ein rechtes heiliges / reines / würdiges / nützliches / heilsames Blut: Es ist das gantze Werck der Erlösung / und wird dadurch verstanden / sein gesambtes bitter Leiden und Sterben / sein Tod / und alles was er unsert wegen gethan / und gelitten hat. Ist also so viel gesaget: Durch Christi Leiden und Sterben / Verdienst werden wir gereiniget von unsern Sünden / wir werden gerecht / und seelig. Sein gantzer völliger Gehorsam wird darunter begrieffen / so wohl der würckliche als leidende Gehorsam da er denn alles und iedes / aus Feuerbrennender Liebe gantz willig / frey / ungezwungen / ungedrungen auff sich genommen / das gantze Gesetz vollkomlichen erfüllet / damit seines Vaters Zorn gestillet / & über uns gieng alle / Teuffel / Tod / Höll /

Apost. Geschicht. 20.

und

und Verdamnis überwunden / wie denn dieses alles zusammen fasset der heilige Apostel Philip. 2. 6. Christus ob er wohl in Göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub / GOtt gleich seyn / vers. 7 Sondern eussert sich selbst / und nahm Knechtes Gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden / worden / v. 8. Er niedrigt sich selbst / und ward gehorsam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz ꝛc. Daß also Piscator. Martinius, Godenius, Ravenspurgerus irrig gelehret und vorgegeben haben: Christus habe allein / mit seinen leidenden Gehorsam / uns die Gerechtigkeit bey seinen himlischen Vater erworben / und verdient. Aber da kan keines von den andern getrennet werden. Der wirckende Gehorsam / were nicht gnugsam gewesen / uns mit GOTT zu versöhnen / denn die gefällte Straff muste erlitten seyn / solte anders den gefallenen menschlichen Geschlecht geholffen werden. Hinwiederumb so konte es der leidende Gehorsam auch nicht allein thun / denn da muste das Gesetz in allen Stücken erfüllet seyn. Dannenhero fasset S. Hieronymus das gantze Werck zusammen / und heissets pasionem activam ein rechtthätiges Leiden. Christus hat auch mitten in seinen Tod grosse Thaten gethan / denn er ja durch seinen Tod hat die Macht genommen / dem der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / und erlöset die / so durch Furcht des Todes in gantzen Leben Knechte seyn musten Ebr. 2. Durch das Blut seines Bundes hat er die Gefangenen aus der Gruben gelassen / da kein Wasser innen ist. Zachar. 9. 11. ꝛc.

Philip. 2. 6
vers. 7.
vers. 8.
Gerh. L. C. de Justific. cat. §. 57. & P. 1. Disp Acad. Disp 8. §. 8 Tom III. Disp. Giess. Disp. X. de Justif §. 9. seq.
Ebr. 2 14. 15.
Zachar. 9. 11.

Vom andern.

DJe Würde dieses Bluts und Sprengwassers bestehet darinnen / wie unser Johannes meldet / daß es sey das Blut JEsu Christi des Sohnes GOttes. Es ist ein seligmachendes Blut / denn das giebet der süsse Name JEsus / welchen der Engel also erkläret hat / Matth. 1. 21. Er wird sein Volck seelig machen

Matth. 1. 21.

von ihren Sünden. Es ist ein uns Hochehrendes Blut / denn wie bekandt ist / Christus heisset so viel als ein Gesalbter / nu sind aber Könige / Propheten / und Priester bey Antretung ihrer Aempter gesalbet worden. Also salbet uns

Psalm. 45.

der Gesalbete des HErrn / Christus. Psalm 45. der heilige Geist /

1. Joh. 2.

1. Joh. 2. JEsus Christus hat uns geliebet / uñ gewaschen von den Sünden in seinen Blut / und hat uns zu Königen und Königin gemacht für Gott uñ seinẽ Vater /

Offenbahr 1. 5. 6.

Offenb. Joh. 1. v. 5. 6. Wie deñ der heilige Apost. Petrus von dieser hohen Würde gar fein zu reden weiß /

1. Pet. 2. 9.

1. Pet. 2. 9. Ihr seyd das außerwehlte Geschlechte / das Königliche Priesterthumb / das heilige Volck / das Volck des Eigenthumbs / daß ihr verkündigen solt die Tugend deß / der mich beruffen hat / (sehet das ist eben die Salbung) von der Finsternüß zu einen sonderbahren

vers. 10.

Liecht v. 10. Die ihr weyland nicht ein Volck waret / nu aber GOttes Volck seyd / und weyland nicht in Gnaden waret / nu aber in Gnaden seyd. Es ist dieses Blut ein von grosser unaussprechlicher Liebe-zeugendes Blut /

Esa. 53. 9. 1. Pet. 2. 22. 23.

Es ist das Blut nicht eines Ubelthäters / denn er hat nie keine Sünde gethan / Ist auch nie kein Betrug in seinen Munde erfunden worden Esa. 53. 9. 1. Pet. 2. 22, 23.

2. 22. 23. Er ist ja der allerheiligste Dan. 9. 24. Luc. 1. v. 35. Dan. 9. 24
Nicht eines Knechts oder Leibeigenen; sondern des Soh- Luc. 1. v. 35.
nes und zwar des Sohnes GOttes / des GOttes / wel-
cher in Zorn über uns entbrand war / und in die unterste Höl-
le brennet / des GOttes der ihm aus seinen Wesen gezeuget
Psalm. 2. 7. des allerliebsten einigen Sohnes GOt- Psalm. 2. 7
tes Röm. 8. daß las mir eine grosse Liebe seyn / und heissen! Röm. 8.
Hie betrachte die strenge Gerechtigkeit GOttes / daß GOtt
auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat; sondern
für uns in den schmertzlichen Tod hingegeben / und das zwar
bloß aus Liebe gegen den menschlichen Geschlecht. Die gottse- *Vincent.*
ligen Alten haben dieses den gemeinen Volck / in einer ein-
fältigen Parabel und Gleichnis vorgemahlet / wann sie gesa-
get haben. Es hielt sich in einer Stadt auff eine Koppel oder
Charte böser Buben / die mit Diebes-Griffen sich zuernehren
entschlossen waren / weil sie aber / nebenst ihrer Spitzbüberey
in der Stadt bekand worden / werden sie raths an einen an-
dern Ort zu ziehen / daselbst ihre Beutelschneiderey / und Leicht-
fertigkeit zutreiben / werden der Sachen schlüssig / als sie
nu fast an das Stadt-Thor kommen waren / werden sie ge-
war daß ein Jüngling schön von Gestalt und wohl bekleidet
allda am Creutze hanget / Sie fragten nach / was denn dieses
Jünglings Verbrechen möge gewesen seyn? Empfangen die
Antwort / es sey der Sohn des Königs selbst / und zwar ein ei-
niger Sohn / den der Vater sehr geliebet hat: Sie fragten wei-
ter / was denn die Ursach eines solchen schmählichen Todes
gewesen sey? Ey berichten die Inwohner: Es hat einer von
des Königes Dienern einen Diebstahl begangen / worüber
er ergriffen / und gestöcket worden / das habe der Königliche
Printz erfahren und weil ihm der Ubelthäter gejammert / habe

er bey den Könige eine Vorbitte gethan: Es wolle doch der König gnädig geruhen/ dem Gefangenen eine Zeitlang seines Gefängnüsses zuerlassen / Er der Königliche Printz wolle immittelst Bürge für ihm seyn. Der König ließ es geschehen/ aber bald drauff/ hat sich der Ubelthäter weg gemacht/und ist durchgangen. Der König fuhr zu/ hielt sich an den Bürgen/und belegete den Bürgen mit der Straffe/ welche der Übelthäter hätte ausstehen sollen. Die Diebs-Gesellen erschracken gewaltig über diese relation, und sagten untereinander: es müsse der König dieses Orths ja trefflich streng und scharff / auch den Diebstahl über alle massen feind seyn/ weil er auch seines eigenen liebsten Sohnes nicht verschonet hat/ sondern/ an statt des Ubelthäters hinrichten lassen / ꝛc. Es ist dieses Blut auch ein Hochwürdiges Blut / denn es ist das Blut des Sohnes GOttes: Ist er nun GOttes Sohn/von ihm aus seinen Wesen gezeuget/ so muß er auch GOtt seyn/dannenhero/so wird auch dieses Blut ein Blut Gottes genennet Apost. Gesch. 20. 28. Wenn der Apostel saget: Habt auff euch selbst acht/und auff die gantze Heerde/ unter welche euch der Heilige Geist gesetzet hat/zu Bischoffen/zu weiden die Gemeine Gottes/welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Es ist nicht etwan ein Blut eines Israelitischen Oster-Lamms / welches auch nicht von geringen Würden / wegen des Gebots und Anordnung Gottes gewesen/ besonders weil auch solchen seine Krafft zuwuchse von den Blut des von Anfang der Welt her geschlachteten Lämbleins Offenbahr. Johan. 13. auff welches denn eben das alte Testamentische Blut-vergiessen ziehlete. Und ist ihnen also nützlich und heilsam gewesen/ welche diese verordnete Mittel in wahren Glauben angesehen und

Apost. Gesch. 20. 28.

2. Buch. Mos. 12.

Apocal. 13.

hen und ergriffen haben / daß es geheissen wie die lieben Alten gesprochen: Agnus Dei profuit anteqvam fuit: Das Lamm GOttes ist denen die sichs nütze gemacht haben / nütze und heilsam gewesen / ehe es gewesen: das ist / ehe es ist geschlachtet worden. S. Chrysostomus erkläret die Sache in einen feinen Gleichnüs saget (die jenigen / welche zu einer auffgerichten statua, und Bildnis des Königes fliehen werden erhalten / ob die auffgerichtete statua gleich kein Leben hat: Also hat auch das Oster-Lamm oder das Blut des Oster-Lamms die jenigen erhalten nicht so fern es ein blosses Blut gewesen; sondern dieweil es das Blut JEsu Christi vorbildete / und die rechte Krafft in sich hatte. Nicht ist es auch junger Christen Kinder-Blut / worauff die Jüden sehr viel halten / wie kurtz zuvor angezeiget worden / so gar (wie unserer Theologen einer berichtet) daß sie ihren sterbenden mit diesen Worten zusprechen: Ist diß der Messias darauff diß Kind getauffet worden / so helffe dir dieses Blut zum ewigen Leben. Nicht ist es das Blut der Märterer / welches ob es wohl werth gehalten wird für dem HErrn / Psalm. 116. 15. So ist es doch gleichwohl kein λύτρον, Bezahlung und Versöhnung vor die Sünde / denn kan auch wohl ein Bruder iemand erlösen / oder GOtt iemand versöhnen / / fraget König David im 49. Psal. und verneinet es schlechter Dinges / saget drauff nein / Ursache / Denn es kostet zu viel ihre Seele zuerlösen / daß er es muß lassen anstehē ewiglich. Vñ also auch nicht das Blut Francisci nicht seine Wunden / nicht das Ketzer-Blut. Es ist das Blut JEsu Christi / des Sohnes GOttes. Siehest du also daß es nicht ein Blut eines bloßen Menschen / / sondern eines solchen Menschen der zu gleich in

Chrysostomus.

Saccus p. 190. Funebr.

Psal. 116. 15

Psal. 49. v. 8. 9.

einer

einer Person GOttes Sohn ist. Nun hat zwar der Sohn GOttes in seiner Natur kein Blut: Denn GOtt ist ein Geist Joh. 4. 24. und ein Geist hat nicht Blut/ Fleisch/ Geäder/ Beine Luc. 24. vers. 39. Es hat aber die Göttliche Natur die menschliche Natur und also auch menschlich Blut in die Einigkeit seiner Person angenommen / unnd hat solches hernachmals vergossen zur Vergebung unserer Sünde. Dannenhero welches wohl zumercken/ist es nicht bloß Christi / sondern Christi / des Sohnes GOttes/ GOtt ist durch sein Blut in das Heilige eingangen/und hat

Eph. 9. uns eine ewige Erlösung erworben / Ebr. 9 GOtt

Apost. Geschicht. 20. hat mit seinen eigenen Blut / seine Gemeine erworben/ Apost. Geschicht/ 20. GOttes eigenes Blut ist es / denn in Christo ja nicht zwo / sondern eine Person ist. Ob nu zwar Blut haben/ Blut vergiessen/ wie gesagt/ GOttes Eigenschafft nicht ist / so heisset es doch GOTTES

Tom. 5. Disp. Gieff. 9. Blut: Actor. 20. des Sohnes GOttes Blut; Denn sei-

Actor. 20. Göttlichen Natur von der menschlichen / nnd seine menschliche von der Göttlichen Natur nicht aus zuschliessen. Ist also von Sünden reinigen mit seinen Blut / nicht eines blossen Menschen sondern GOttes/ so zugleich Mensch ist/ Eigenschafft. Die gantze Person GOTT und Mensch/ ist unser Heyland / Erlöser und Seeligmacher / und dieser Person muß alles zugeeignet werden / denn die Person thut alles / die Person leidet / die Person wird gefangen / gebunden / verspeyet / verspottet / gekrönet / gegeisselt / zum Tod verurtheilet / ꝛc. Die Person stehet auff von den Todten/ überwindet Teuffel / Tod / Hölle / nimmet die Sünd hinweg / erwirbet Vergebung der Sünden / ꝛc. GOTT hat gelitten nicht in Eigenschafft seiner Natur / Sed personaliter

naliter, persöhnlich/ wegen der Vereinigung beyder Naturen. Die menschliche Natur aber hat gelitten nicht wegen der persöhnlichen Vereinigung sondern alldieweil leyden derselben eigendlich und natürlich (in gesunden Verstand) zukömpt: vid. Tom. 6. Disp. Giess. 240. Mentz. & Antimartin. p. 196. So ist nu unsere Lehre diese: Christus ist unser Erlöser/ nicht allein nach seiner Göttlichen, sondern auch nach seiner Menschlichen Natur/ und ist entgegen gesetzet Osiandri Vorgeben/ welcher vermeinet/ Christus sey unser Erlöser nur nach seiner Göttlichen Natur / auch nicht allein nach der menschlichen Natur wie Stancarus geirret. Und bleiben wir bey der einfältigen Erklärung Lutheri: Ich gläube / daß JEsus Christus / wahrhafftiger GOtt/ von Vater in Ewigkeit gebohren/ und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren/ sey mein HErr/ der mich verlohrnen/ und verdampten Menschen erlöset hat/ erworben/ gewonnen von allen Sünden / von Todt/ und von der Gewalt des Teuffels/ nicht mit Gold oder Silber: sondern mit seinen heiligen theuren Blut/ und mit seinen unschuldigen Leiden und Sterben/ &c. Und in 3. teutschen Jen. Theil handelt Herr D. Luther ausführlich von dieser ‚Sach. Lieber Bruder schreibet er / du solt an statt der ‚Alleosi das behalten / weil JEsus Christus warhafftiger ‚GOtt und Mensch ist in einer Person/ so werde an keinen ‚Ort die Schrifft eine Natur für die andere genommen. ‚Hüt dich/ hütt dich / sage ich / für der Alleosi, Sie ist des ‚Teuffels Larven/ denn sie richtet zuletzt einen solchen Christum zu/ nachdem ich nicht gerne wolte ein Christ seyn/ nemlich/ daß Christus hinfort nicht mehr sey noch thue mit seinen

Tom. 6. Diss. Giess. p. 240. Mentz. Anti-Martin. p. 196.

Luther. Ausleg. 2. Articul.

Luther. T. 3. J. G. vom Abend mal Christi ann. 1528. f. 455. b. seq.

, nen Leiden und Leben/ denn ein anderer schlechter Heiliger.
, Denn wenn ich gläube/das allein die Menschliche Natur für
, mich gelitten hat / so ist mir der Christus ein schlechter Hey-
, land / so bedarff er wohl selbst eines Heylandes. Alle
, Werck / Wort / und Leiden/ und was Christus thut / das
, thut/ wircket/ redet/ leidet/ der warhafftige Sohn GOttes/
, und ist recht geredet. GOttes Sohn ist für mich gestorben/
, GOttes Sohn predigt auff Erden / GOttes Sohn wä-
, schet den Jüngern die Füsse / wie die Epistel Ebr. 6. saget:
, Sie creutzigten ihnen selbst den Sohn GOttes 1. Corinth.
, 2. Hätten sie erkand / sie hätten nimmermehr den HErrn
, der Ehren gecreutziget. Ob nu wohl die alte Wettermacherin
, Frau Vernunfft / der Alleosis Großmutter sagen würde:
, Ja die Gottheit kan nicht leiden noch sterben / solte antwor-
, ten/das ist war / aber dennoch weil GOttheit und Mensch-
, heit in Christo eine Person ist / so gibt die Schrifft umb sol-
, cher Persönlicher Einigkeit Willen / auch der GOttheit /
, alles was der Menschheit wiederfähret / und wiederumb /
, und ist also in der Wahrheit. Denn das mustu ja sagen/ die
, Person (zeige Christum) leidet / stirbet / nu ist die Person
, wahrhafftiger GOtt / darumb ists recht geredet / GOttes
, Sohn leidet/ denn ob wohl daß eine Stücke (daß ich so re-
, de) als die Gottheit/ nicht leidet/ so leidet dennoch die Per-
, son welche GOtt ist / ein ander Stück an der Menschheit.
, Gleich als man spricht / des Königs Sohn ist wund / so
, doch allein sein Bein wūd ist. Salomō ist weise/ so doch allein
, seine Seele weiß ist/ Absolon ist schöne/ so doch allein sein Leib
, schön ist. Petrus ist grau/ so doch allein sein Haupt grau ist.
, Deñ weil Leib und Seele eine Person ist/ so wirds der gantze
, Perſō recht uñ wol zugeeignet/ alles/ wz dem Leibe od Seele

ja dem geringsten Glied des Leibes wiederfähret. Dis ist die
Weise zu redē in aller Welt/nicht allein in der Schrifft/und
ist darzu auch die Warheit; denn in der Warheit ist Gottes
Sohn für uns gecreutziget / das ist / die Persohn/ die GOtt
ist/ denn sie ist/(sage ich) die Person ist gecreutziget nach der
Menschheit. Also soll man der gantzen Person zu eignen/
was dem andern Theil der Person wiederfähret/ umb des
Willen / daß beyde eine Person ist / so reden auch alle alte
Lehrer / auch alle neue Theologen/alle Sprachen / und die
gantze heilige Schrifft. Aber die verfluchte Alleosis keh-
ret solches stracks umb / und will wechseln / und den Stü-
cken zueigen / daß der gantzen Person in der Schrifft zuge-
eignet wird / macht eigene Tropos die Schrifft zuverkeh-
ren / und die Person Christi zutrennen/ wie er mit dem (Ist)
auch thut. Allein daß er was neues lehre / unnd seine när-
richte Gedancken / auch an die Sonne bringe. Und weil er
ja so gerne noppet/warumb̄ bleibt er nicht bey dem alten Tro-
po, denn die Schrifft und alle Lehrer bißher haben sie ge-
brauchet? Nemlich: Synechdoche, als/ Christus ist gestor-
ben nach der Menschheit / ꝛc. Aber daß were nichts Neues
gewest / uñ were kein Ruhm drüñen zuerjagen / hätte auch nit
mögen neue Jrrthumb bringen. Darumb muste Alleosis
herfür / und uns lehren / daß eine Natur würde für die an-
dere genommen. Also weren die Aposteln toll und thöricht
gewest / daß sie nicht hätten mögen reden von der Gottheit /
sie müsten sie denn Menschheit nennen / und wiederumb /
hätte Johannes wollen Alleosin ansehen / Er hätte auch
wohl sagen können / das Fleisch ist Wort worden / da Er
sprach/ das Wort ist Fleisch worden. Und fol. 456. b.
Sie schreien über uns / daß wir die zwo Naturen in ein *fol. 456.*

„Wesen mengen/ das ist nicht wahr / wir sagen nicht / daß „Gottheit sey Menschheit/oder Göttliche Natur sey mensch„liche Natur / welches were die Natur in ein Wesen gemen„get. Sondern wir mengen die zwo unterschiedliche Natur „in ein einige Person / und sagen / GOtt ist Mensch / und „Mensch ist GOtt. Wir schreyen aber wiederumb über „sie / daß sie die Person Christi zutrennen / als werens zwo „Personen. Denn wo die Alleosis soll bestehen / wie sie „Zwingel führet / so wird Christus zwo Persohnen müssen „seyn/ eine Göttliche und eine menschliche / weil er die Sprü„che vom Leiden allein auff die menschliche Natur zeucht/und „aller Dinge von der Gottheit wendet. Denn wo die Wer„cke zutheilet und gesondert werden / da muß auch die Person „zutrennet werden / weil alle Werck oder Leiden / nicht den „Naturen / sondern den Personen zugeeignet werden. Denn „die Person ists / die alles thut und leidet / eins nach dieser „Natur / das ander nach jener Natur / wie das alles die „Gelehrten wohl wissen. Darumb halten wir unsern HErrn „Christum also für GOtt und Mensch in einer Person/non „confundendo naturas, nec dividendo personam, „daß wir die Naturen nicht mengen / unnd die Per„son auch nicht trennen. Und in 7. teutschen Jenischen Theil handelt er sehr ausführlich und gründlich hier„von/da Er fast auff diesen Schlag redet / beschließet end„lichen: Ich will nicht eines solchen Christi / an den ich soll „gläuben / und ihn anruffen / als meinen Heyland / der ein „lauter Mensch ist / sonst führe ich zum Teuffel / denn lauter „Fleisch und Blut / könte nicht die Sünde tilgen / GOTT „versöhnen und seinen Zorn wegnehmen / den Tod und die „Hölle überwinden und zustören / noch das ewige Leben ge„ben.

Luther. Tom. 7. J. G. in cap. 14. Johan. p. 86.

ben. Das dienet dazu / wie offt gesagt / daß wir können wider den Teuffel bestehen / und ihm in Todes-Kampff und andern Nöthen überwinden / wenn er uns schrecket mit der Sünde und Hölle. Denn wo er mir das angewöhne / daß ich Christum / als einen lautern Menschen / für mich gecreutziget und gestorben / ansehe / so were ich verlohren. Wenn ich aber den Schatz und das Gewicht daran hange / daß Christus beyde warhafftiger GOtt und Mensch / für mich gestorben ist / ꝛc. Das wigt und schlägt weit über alle Sünde / Tod / Hölle / und alle Jammer und Hertzeleid. Denn wenn ich das weiß / daß der / so warhafftiger GOtt ist / für mich hat gelitten und gestorben ist / und wiederumb / derselbe warhafftige Mensch / von Todten auffgestanden / gen Himmel gefahren / so kan ich gewißlich schliessen / daß meine Sünde und Tod durch ihn getilget und überwunden ist / und nu bey GOtt kein Zorn / noch Vngnade über mich ist / weil ich in dieser Person nichts / den eitel Gnaden-Zeichen und Wercke sehe und höre. Biß hieher Lutherus. Ist alles schrifftmässig gelehrt / denn Esai. 53. stehet ja klar: **Fürwar er trug unser Kranckheit** ꝛc. wer denn nicht traun der blosse Mensch / sondern / er / die gantze Person / das gantze suppositum, denn sonsten hätte stehen müssen: **Fürwar der blosse Mensch trug** ꝛc. unde dicitur, **Siehe / das ist GOttes Lam̃ / das der Welt Sünde trägt** Joh. 1. Ein blosser Mensch hätte die gantze Last der Sünden Kranckheit nit tragē kön̄en / were unter d Last beliegen bliebē / das verstehe das gantze Suppositum, was da stehet / ist GOttes Lamm / wer wolte nu sagen / daß der blosse Mensch da gestanden sey? Act. 20. **GOtt hat mit seinen eigenen Blut seine Gemeine erworben.** 1. Johann. 2, 1. 2. **Christus** (der

Esai. 53.

Joh. 1.

Actor. 20.

1. Joh. 2. 1. 2.

 gantze

ganze Christus) ist die Versöhnung für unsere / nicht allein für die unsere / sondern auch für der gantzen Welt

Cyrill. Alex ad reginas de certa fide.

„ꝛc. Cyrillus der alte Griechische Kirchen Lehrer brauchet „diese Wort: Wañ Christus nicht wahrer GOtt were / was „hätten wir denn Fürnutz von Christi Blut / oder wie solte er „unser Gewissen reinigen von den toden Wercken. Denn „was hat eines gemeinen Menschen Blut für Kräffte mehr „als der Böcke Blut ohn allein / daß das jenes eines / „vernünfftigen Thieres / Blut ist? weil aber der / wel„cher menschliche Natur an sich genommen / sein Blut für „uns gegeben hat / so kan er auch die so an ihn gläuben / reini„gen und von den toden Wercken erledigen. Wie solte Chri„stus eine gnugsame Bezahlung für die Sünde seyn / wenn er nicht GOtt were / ꝛc. Daß ich anderer Zeugnüssen geschweige. Welches alles wieder die Calvinische ἀλλοίωσιν und Wort-Wechselung zubehalten. Heisset das nicht nu GOtt gemeistert / die Schrifft verkünstelt / oder vielmehr verstümpelt / da sie vorgeben: Wenn eine Göttliche Eigenschafft / als lebendig machen / von Sünde / Tod / Teuffel erlösen in den Nachsatz / oder prædicato gesetzet / und von des Menschen Sohn ausgesprochen wird / so müsse man solches nur auff die Göttliche Natur ziehen / sey nur von der Göttlichen Natur zuverstehen: wiederumb / wo etwas menschliches / als leiden / sterben / von dem Sohn GOttes gesagt würde / das müsse nur auff die menschliche Natur gezogen werden. Darwieder aber / (wie allbereit gemeldet) Herr Lutherus und andere Theologen gar gründlich geschrieben haben / sonderlich die Giessichen / und Marburgischen. Aber ich frage einen spitzfinnigen Calvinisten 1. wo heisset und bedeutet in gantzer Göttlicher

licher heiliger Schrifft GOtt/der Sohn Gottes / so viel/ als allein die Menschliche Natur? 2. Wird nicht durch die Alleosin die genaueste Vereinigung beyder Naturen in Christo getrennet? Werden nicht aus Christo zwo Personen gemacht? Allerdings/ welchen Irrthum den die heiligen Väter / und unterschiedliche Concilia zur Gnüge / gar gründlich wiederleget haben. 3. Ja es were auch solcher Gestalt keine Vereinigung beyder Naturen in Christo nicht nöthig/ und so müste dieses alles kein Geheimnis mehr seyn/ und heissen / da es doch ein kundlich groß Geheimnis ist / und heisset 1. Timoth. 3. Was were das wohl seltzamer / oder wunder / daß ein blosser Mensch litte / und stürbe / darzu würde ja nicht erfordert/ daß der Sohn GOttes die menschliche Natur in die Einigkeit seiner Person gezogen hätte/ 4. Wir hätten keinen Nutzen von den Leiden/ und Blutvergiessen Christi / den kan wohl ein Bruder iemand erlösen / oder GOtt iemand versöhnen / fragen wir abermahl mit König David aus seinen 49. Psalm. Ach nein / warumb denn? Es kostet zu viel ihre Seele/daß ers muste lassen anstehen ewiglich. Darumb so muß es ja eine höhere denn menschliche Natur thun/GOtt muß es thun. Die Sünde und der Schade ist ein unermäßlicher Schade / darumb so muste auch eine unermäßliche / unendliche Göttliche Krafft den Schaden zu heilen da seyn. Vnd also ist es ein rechtes vollkommenes / übergültiges / kräfftiges Leiden.

1. Timoth. 3

Psalm. 49. 8. 9.

Vom dritten.

WIr haben aber vors dritte auch zu betrachten / die Tugend und Würckung dieses Sprengwassers des Bluts

Bluts JEsu Christi. Die deutet S. Johannes an in diesen Worten / reiniget uns καθαρίζει von allen Sünden. Und diese Krafft wird zum öfftern in Göttlicher heiliger Schrifft den Blut Christi zugeschrieben / als Ephes. 2. Coloss. 1. 1. Pet. 1. Offenbahr. Johann. 1. Das Blut pfleget sonst nicht zu reinigē / sondern machet vielmehr das jenige worauf es fället / hesslich und fleckicht. Aber Christi Blut hat die besondere Krafft und Art / daß es die Menschen rein mache von allen Sünden / auch die allerabscheulichsten Sünder vor Gottes Angesicht / die reiniget und saubert es. Dieses Blut des unschuldigen / und unbefleckten Lämmleins muß es thun / uñ kein anders. Wie reiniget aber dieses Blut? Cornel. à Lapide, Estius, und andere Papisten lehren hieraus gantz irrig: Christus habe die Sünde radicitûs mit sampt der Wurtzel von Grund aus ausgereutet / und weg gethan. Deus non radit peccata, schreibet Cornel. à Lapide sed prorsus emundat, das ist: GOtt beschabet die Sünde nicht / sondern hebet uñ reiniget sie gantz aus. Aber es wiederspricht ihnē der heilige Apostel Johannes in das Angesicht hinein: So wir sagen / wir haben kein Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Warheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen ꝛc. Und lieber wo gehet die Klage Pauli hin Röm. 7. Wenn er als ein Wiedergeborner klaget / und saget: Ich weiß / das in mir / das ist in meinen Fleisch / wohnet nichts Gutes / Wollen habe ich wohl / aber vollbringen das Gute finde ich nicht verſ. 19. denn das Gute / daß ich will / das thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht will / das thue ich / v. 20. So ich aber thue / das ich nicht wil / so thue ich dasselbe nicht sondern die Sünde / die in mir wohnet. So heisset nun

Eph. 2. Coloss. 1. 1. Pet. 1. Offenbahr. Johann. 1.

Cornel. à Lap. h. l.

1. Joh. 1. v. 8. 9.

Röm. 7. 18.

verſ. 19.

verſ. 20.

set nun reinigen die Hinwegnehmung der Sünde / qvoad reatum & dominium, daß sie uns nicht schade und beherrsche. Und werden 1. wir einmahl gereiniget in der Tauffe / da wir denu Krafft dieses Wassers (welches nicht ein schlecht Wasser ist / sondern ein kräfftiges Mittel durch das Wort Gottes) von Sünden gereiniget werden / wie Paulus an Titum klar hiervon also redet im 3. Cap. Er macht uns *Tit. 3. 5.* seelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes *v. 6.* welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum *verſ. 6.* unsern HErrn *v. 7.* Auf daß wir durch desselben Gnad *verſ. 7.* gerecht / und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung / ꝛc. Wir werden gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort Ephes. 16. 2. Werden wir gereiniget / 2. in dem uns unsere Sünd nicht zugerechnet / sondern die Gerechtigkeit Christi zugerechnet wird / woraus denn eine hertzliche Seelen-Freude entstehet / von welcher Esai. am *Esa. 61. 10.* 61. 10. Ich freue mich in HErrn / und meine Seele ist frölich in meinen GOtt / denn er hat mich angezogen / ꝛc. 3. in täglicher Erneuerung 4. in der Beicht absolution, 3. 4. im Heiligen Abendmahl / da wir den gespeiset / und getränckt werden / mit dem wahren Leib / und Blut JEsu Christi. Es fähet sich aber diese Reinigkeit hier auff Erden an / welche allselbsten sol vollzogen werden. Reinigen heisset auch so viel als erlösen Ephes. 5. 25. Es wird aber das Wort καθαρίζει *Eph. 5. 25. ſeq.* in præsenti allhier gesetzet / anzuzeigen / daß Blut habe noch fort für fort Krafft zureinigen / in der Epist. an die Römer *Röm. 5. A. post. Gesch. 20. 28.* am 5. Actor. 20. 28. wird es gesetzet in præterito von vergangener Zeit / anzuzeigen / amplitudinem meriti Christi & immensam qvandam vim, ac efficacitatem, qvæ ad

omnes ætatum homines pertineat, non qvod omnibus prosit, sed omnibus prodesse qveat, das ist / das

Justin. Com. h. l. p. 45.

Verdienst Christi überweit reiche/ komme zu Nutzen allen Menschen was Alter und Standes sie sind / nicht zwar daß es allen bekomme; sondern daß es allen bekommen und Nutzen könne/ daß also Smalcii, des Photinianer glosse irrig/

Smalc. Diss. 4. de Justif. contr. Frantz.

und verkehret ist/ wenn er es also giebet: Es werde hier geredet von einen solchen Blut/ daß da reinige/ nicht aber allbereit gereiniget habe. Es folget gleichwohl auch nicht/ was Calvinus hieraus zu schliessen sich bemühet: Daß Blut Christi reiniget uns von Sünden/ darumb so kan es die Tauffe nicht thun. (Non aliam nobis purificationem Baptismus pollicetur, qvam per aspersionem sangvinis Christi. Qvis ergo nos aqvâ ista mundari dicat, qvæ certò testatur Christi sangvinem verum esse atqz unicum nostrum lavacrum.)

Calvin. lib. 4. C. 7. §. 2. p. 325. b.

Aber wo stehet das/ daß allein das Blut JEsu Christi uns reinige. Es stehet ja klar

1. Johan. 1.

1. Joh. 1. daß uns auch der Vater reinige von aller Untugend/ über das/ so sind ja daß nicht zwey widerwärtige Dinge/ sed subalterna, die wohl mit einander stehen können/ das Blut Christi reiniget uns κυρίως vornehmlich/ die Tauffe als ein heilsam Mittel und Instrument. Denn sonsten sehe ich nicht / warumb nicht auch also könte gefolget werden: Wir werden gerecht durch das Verdienst Christi. E. nicht durch den Glauben/ welches denn dem Apostel heisset ins Angesicht widersprechen. So hat auch Münzerus, und nach ihm sein Anhang/ die Wiedertäuffer vorgeben/ die Kinder der Christen/ werden in der Tauffe nicht gereiniget/ denn Christi Blut habe zuvor sie allbereit gereiniget. Aber warumb lassen sie ihre Kinder tauffen/ wann sie zu ihren Jahren kommen.

Was

Was die Photinianer hier einsprengen: Christus sey nicht uns zu gut gestorben / habe nicht gnung vor uns gethan / sey also nur ein Erlöser / in dem er uns den Weg / der Seeligkeit verkündiget / und bestetiget / in dem er uns mit seinen Exempel den Weg der Seligkeit gewiesen / indem Er causa, sive occasione peccatorum, secluſa qvavis satisfactione unserthalben doch nicht gnugthulich gelitten habe / ꝛc. Diese und dergleichen einige Verkehrung und Vorgebungen sind anderweit mit mehren wiederleget worden und zwar gantz gründlich aus göttlicher heiliger Schrifft / daß wir unsers Theils nichts weiters beytragen können. Soll uns nu das Blut JEsu Christi / ein solch übergüldiges Blut reinigen / so muß ja eine abscheuliche / und hart anklebende Vnreinigkeit da seyn? Ach freylich / es ist ein abscheulicher Wust der Sünden. Denn der Text saget ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας von allen Sünden. Von Hercule berichtet Pausanius und Natalis Comes, daß nachdem Augias Elei des König der Epeorum Sohn ein Geding gemacht / wofern er auff einen Tag seinen von vielen Mist angefüllten Stall (darein etliche Zeit 3000. Ochsen gemistet) reinigen und außsaubern würde / so wolle er ihm den zehenden Theil seines Viehes geben / so habe Hercules den Fluß Minycium über die Felder gebracht / und also den Mist verschwemmet. Augias oder Augeas wolte ihm das Geding nicht halte / weil er darzu mehr Kunst als Arbeit angewendet hatte / darumb ihn denn Hercules mit Pfeilen soll todt geschossen haben: Wo dem also so hat Hercules ein grossen Wust Mist / und Vnflat in einer kurtzen Zeit weggethan. Aber was ist dieser Mist und Vnflat gegen dem Vnflat der Sünden Psalm. 38. Diesen abscheulichen

Socin. de Servat. l. 1. c. 2. 3. 4. 5. &c. thema. 5. 38. 39. de ratione. salut. p. 23. f. Animad. in Niem. script. p. 35. f. Resp. ad Cuten. Obj. p. 86. f. Catech. Racov p. 78. seq. Oster. c. 37. Schlicht. contr Meisner. p. 256. Volckel. l. 3 c. 18. l. 5. c. 22. Feuerb. Ant Osterrod. p 332. Gerh. T. III. de Justif. §. 46. Brochman. T. I. de Servat. q 8. seq Sibr. Lubbert. & Covet. lib. 1. Contr. Socin. Maref. T. 2. Hydr. Socin. l. 3. c. 8. &c. Pausan. l. 5. Natal. Com. l. 7. c. 1. p. 675.

Vnflat der Sünden hat Christus weggethan / und mit der rothen Fluth seines rosinfarben Bluts gereiniget / und verschwemmet. die Sünde wird zum öfftern einem Erb-Grind und Aussatz verglichen. Denn gleichwie der Außsatz den gantzen Menschen einnimmet / und alle Blutstroppfen vergiftet: Also nimmet auch der geistliche Außsatz die Sünde den gantzen Menschen ein / vergifftet / und stecket an Leib und Seele und alle innerliche / und euserliche Kräffte / daß nichts reines am Menschen bleibet: wie im 38. Psalm David hierüber klaget und saget: Meine Sunde gehen über mein Haupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden v. 6. Meine Wunden eitern / und stincken für meiner Thorheit / ꝛc. Augustinus in Psalm. 37. Qvi livores habet, non est sanus -- Habet aliqvis sanum olfactum animæ, sentit qvod puteant peccata. Cui putoni peccatorum contrarius erat odor ille, de qvo dicit Apostolus 1. Cor. 2. Christi bonus odor sumus Deo, in omni loco iis, qvi salvi fiunt &c. und die Kirche singet / durch Adams Fall ist gantz verderbt / Menschlich Natur und Wesen. Ein solch abscheulich thun ist es umb die Sünde welche auch pannus menstruatæ einem befleckten Tuch verglichen wird. Von solchen abscheulichen / schrecklichen / Vnflath der Sünden / reiniget uns nun das Blut JEsu Christi / nicht aber allein von der Sünden / sondern auch was der Sünden anhanget / welches denn sehr tröstlich ist. Was hanget aber der Sünde an? Je / Gottes Zorn / der Fluch des Gesetzes / die ewige Verdammüß der Teuffel / der ewige Todt. So werden wir nun zugleich erlöset von Sünden / Gottes Zorn / von den Fluch des Gesetzes / von der ewigen Verdamnüß / von dem Teuffel /

Guil. Ader. de morbis in Evãgel. Part. 3. enarrat. l. 2. Zachias. ap Medic. legal. l. 8. Tit 1. qv. 21. Casp. Reyes Camp. Elys. qv. 60. Granatens. Tom. 4. Conc. p. 360 Psal. 38. 5. August. in Ps. 37. Tom 8. Col. 316.

fel/und vom ewigen Todt. Kurtz: aller Jammer/ Zeitliches und ewiges/ so aus der Sünden entsprossen/ und geflossen/wie wir beydes aus unsern Kinder Catechismo wohl zusammen setzen lernen/da wir sagen: Der mich verdamten und verlohrnen Menschen erlöset hat von allen Sünden/vom Todt und von der Gewalt des Teufels/ ꝛc. von allen Sünden reiniget uns das Blut JEsu Christi/ so wohl von denen Erblichen / wie denn auch wircklichen/oder selbst begangenē/wissentlichen/uñ unwissentlichen Sünden/ daß also Johannes von den casibus reservatis * denen Sünden so allein den Pabst zuerlassen zustehen solen/in wenigsten nicht gedencket; nicht auch von den operibus laboriosis oder Gnugthuungen für die wircklichen Sünden † ꝛc. Sondern er fasset alle/ und iede Sünden zusammen und saget: Daß Blut JEsu Christi macht uns rein von allen Sünden. Welches denn aus der Päbstler Mittel ihrer nicht wenig gestehen müssen. Bened. Justinianus der Jesuit schreibet über diese Wort also: Dicitur sangvis Christi emundare ab omni peccato, qvia nullum est tam immane facinꝰ, qvod neqveat sangvine Christi ablui, heisset auff teutsch so viel: Christi Blut reiniget uns von allen Sünden / denn es ist ja keine Sünde so groß

Gerh. Confess. Cathol l. 2. part. 3. artic. 16. cap. 5. Chamier. Panstrat. Catholl. 23. c. 2. seq. c. 6. Cham. l. c. c. 19.

Justinian. Com. h. l. p. 45.

*Concil. Trid. *Sess. 14 c. 7.* Henniqvez. *l. 6. c. 13. Theol. Mor.* Sanct. *l. 2. c. 8. op. Moral.* Tamburim. *Moral. expos. l. 5. prolix.* Becan. *Theol. Sholast. de sacr. c. 40.* Reginald. *Prax. For. Pœnit. l. 1. c. 11.* Bassæus *Flor. tit. cas. reserv.* M. Anton. de Dom. *l. 5. c. 12. De Rep. §. 25. seqq. §. 69. T. 1 Disp. Sedan. p. 62.* † Bonaventur. *l. 3. dist. 20. q. 3.* Concil. Trident *sess. 4. c. 8.* Catech. Rom. *part. 2. c 5. n. 34 54. seqq.* Bellarm. *l. 4. de pœnit. c. 2. 3. 4. 5. 6. 7. seq. l. 1. de B. O. in particul. c. 3. § Primus Conf.* Gerh. Confess. Cathol. *l. c. l. 3.* Disp. Gieff. *p. 155.* Cham. l. 23. *c. 12.* Atting. *Theol. Elencht. p. 765.*

groß und viel / die mit den Blut Christi nicht könte abgewa-
Salmero Tom. 16. Diſp 6. p. 178. b. l. schen werden. *Alphonſ Salmero* auch ein Jesuit schreibet fast noch deutlicher über diesen Ort Johannis: Sangvis Jesu Christi emundat nos ab omni peccato, nimirum & originali, & personali, sive leve sit, sive magnum: ab omni etiam peccato omissionis, & commissionis, corde, ore, & opere, sive qvis in Deum, sive in proximum, licet in seipsum peccet, sive qvis ex infirmitate, sive ex malitia, sive ex ignorantia delinqvat, sive peccatum sit secretum, sive publicum, sive scandalosum, sive sit hæresis, sive aliud horrendum & teterrimum flagitium &c. Ist so viel gesagt: **Das Blut JEsu Christi, reiniget uns von allen Sünden / nemlich von der Erb-, und wircklich-selbst begangenen Sünden / sie seyn groß, oder klein / von allen Sünden / da wir das Gute unterlassen / und das Böse gethan haben / mit dem Munde / Hertzen / Wercken / es habe sich iemand an GOtt oder seinen Nechsten / oder sich selbst̃ versündiget / er sündige aus Schwachheit oder Unwissenheit / er sündige heimlich / oder öffentlich / er gebe gleich ein öffentlich Ergernüß / falle in Ketzerey / oder begehe die allergrausamste uñ abscheulichste Sünde.** Andere Zeugnüsse führe ich anietzo nicht an. Unsere Lehre können wir gar leicht beweisen aus Göttlicher Heiliger Schrifft. Beweisen können wir / **daß Christus so wohl für die Sünde / als auch darauff folgende Straffen genug gethan habe / aus folgenden Zeugnüssen Göttlicher Heiliger**
Röm. 8. Schrifft. In der Epistel an die Römer am 8. stehen diese Wort: **So ist nu nichts verdammlichs an denen die in Christo JEsu sind.** Οὐδὲν keine / keine Verdamnüß / nichts /
Salmero h. l. **nichts ist verdammliches / über welche Wort Salmero der Jesuit**

Jesuit abermahl schreibet: Ostendit eos, qvi Christum sectantur ab omni malo culpæ, & pœnæ liberator esse, das ist: Der Heilige Apostel Paulus beweiset/ daß die jenigen so in Christo JEsu sind/ befreyet seyn/ so wohl von denen Sünden übel / wie denn auch von dem Straff-übel. (Soto h.l. In hoc tandem capitulo concludit, ab omni nos deniqve damnatione, tam culpæ, qvam pœnæ immunes esse. *Thomas h. l.* Apostolus ostendit, qvod per gratiam Christi, liberamur à damnatione culpæ. *Secundo*, qvod per eandem gratiam liberamur à damnatione pœnæ. *Oecumen. in 5. Roman.* Ubi peccatum sublatum est, etiam pœna simul ablata est.) So wird ja Esaia am 53. klar gesaget: Christus hab unsert wegen die Straffe erlitten v. 5. Er ist umb unser Missethat willen verwundet / und umb unser Sünde willen zuschlagen: Die Straffe liegt auff Jhm/ auff daß wir Friede hätten und durch seine Wunden sind wir geheilet. Zu dem so werden unter dem Wörtlein Fluch alle Straffen so wol zeitliche/ als ewige/ leibliche/ als geistliche begriffen. Nu ist aber Christus für uns ein Fluch worden / damit er uns von dem Fluch des Gesetzes erlösete Galat. 3. 13. Die Sache erhellet auch / aus Anführung der Straffen. Der Sünden Straffe ist / der Fluch des Gesetzes. Nu hat uns aber Christus/ (wie allbereit berichtet worden aus Galat. 3.) erlöset von dem Fluch des Gesetzes. Der Sünden Straff ist auch Sathans Beherrschung. Nu hat uns aber auch Christus erlöset von der Gewalt des Teuffels Hebr. 2. 14. Die Straffe der Sünden/ ist der Zorn GOttes. Nu hat uns aber Christus erlöset von den zukünfftigen Zorn 1. Thessal. 1. Die Straffe der Sünden

Thomas h.l Primò Frivolas except. solvit. Chamier. l. 23. c. 2. §. 6. Oecumen. in cap. 5. Rom.

Esa. 53. v. 5.

Galat. 3. 13

Galat. 3.

Hebr. 2. 14.

1. Thess. 1.

den ist der Todt/nu hat uns Christus auch von Tode erlöset
Osea 13. 14 Osea. 13. 1. Cor. 15. 54. Der Sünden-Straffe ist die
1. Cor. 15. v. Hölle. Nu hat uns aber Christus erlöset von der Hölle und
54. Verdamnüß Rom. 8. Endlich so lieffe es wider die Ge-
Röm. 8. 1. rechtigkeit GOttes/als welche gedoppelte Straffe für ei-
ne Sünde fordern wolte. Nu hat er ja einmahl für unsere
Sünde seinen lieben Sohn schlagen lassen Esai 53. Dar-
Esa. 53. umb so kan er solche in den versöhneten welche sich Christi
Verdienst getrösten nicht noch einst bestraffen/ ꝛc. Wobey
gleichwohl dieses zubehalten/ daß freylich Gott zum öff-
tern nach beschehener Aussöhnung und Vergebung der
Sünden/ die Seinigen auch heimsuche und straffe/ welches
1. Cor. 11. 32. aber eigendlich nicht straffen sondern κρίματα 1. Cor. 11.
Züchtigungen sind/ nicht sind es eigendlichen zu reden
Straffen; Denn sie nicht von einen erzürneten sondern
versöhnten GOtt herrühren. Es werden aber die Fromm-
men gezüchtiget/ nicht daß sie damit etwas verdienen kön-
ten/oder etwas zu Abstattung beytrügen; sondern es erge-
hen solche Züchtigungen zum Schrecken denen Gottlosen/
daraus Sie Gottes Zorn wider die Sünde sehen mögen.
Zum steten Memorial und Andencken denen Frommen/
daß sie dencken wie schwerlich sie sich an GOtt versündiget
haben/ und sich hinfort desto fleissiger hüten lernen. Es sind
dergleichen Züchtigungen Exercitia, und Ubungen der
Busse/des Glaubens/ Gehorsams/ Hoffnung/ Gedult/
daß Gebet wird inbrünstiger/eyfriger/ wie dißfals S. Au-
Vid. Gerhard. l.c. p. 79. gustin gar feine Worte brauchet: Calamitates ante re-
missionem, sunt supplicia peccatorum, post remis-
sionem sunt certamina exercitationes qvæ Justorum.
Es setzet aber S. Johannes nicht schlechter Dinges die
Wort

Wort also: Das Blut JEsu Christi reiniget von allen Sünden: Sondern reiniget uns / anzuzeigen / daß sein Blut efficienter & sufficienter, Gottes Meinung und Willen nach / seiner Wirckung nach / gnugsam sey / Dich / Mich / und alle Menschen / die von Adam her / von Vater / und Mutter / natürlicher Weise gezeuget / und gebohren werden / zu reinigē. So schleisset er sich auch selbst nicht aus / sondern schleusset sich mit ein / und sagt uns / anzuzeigen / daß kein Evangelist / Apostel / Prophet / Patriarch / sich aus der Zunfft der Unreinen nicht auszuschliessen habe / nicht auch die Jungfrau Maria: und wird eben die Rede Johannis bestätiget von dem Heiligen Apostel Paulo / da er in 3. Cap. Röm. schreibet: Wir sind allzumahl Sünder / ꝛc. Welches wider die Papisten zubehalten / die die Jungfrau Mariam aus der Zunfft der Sünder setzen / und geben vor / wider uns / und die Dominicaner: Die Jungfrau Maria sey durchaus nicht in Sünden empfangen und gebohren worden. Wider die Pelagianer / Donatisten / ꝛc. Davon zu andrer Zeit.

vide Legat. Philip. III. & IV. Hiſp. Reg. Descript. ab Antonio à Trejo Antverp. 1641. per tot Lehrer.

Hieraus sehet nu / Ihr meine Lieben / die Abscheuligkeit der Sünden / denn es redet der Heilige Johannes nicht von einer schlechten geringen Sünde / sondern von allen Sünden. Von solchen Sünden / umb dero Willen Gott der Himmlische Vater seines einigen / liebsten mit seinen Wesen gezeugten Sohns nicht verschonet hat. Woraus den zu sehen / daß GOtt der Sünde über die Massen feind sey / wie denn auch König David es im 5. Psalm bejahet / wenn er saget: Du bist nicht ein GOtt dem Gottloß Wesen gefället / wer böse ist / bleibet nicht für dir v. 6. Du bist feind allen Ubelthätern v. 7. Du bringest die Lügner

Pſal. 5. v. 5.
verſ. 6.
verſ. 7.

umb / der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. So lasset uns nu hertzlichen Mißfallen haben über die Sünde / bereuen / und beweinen / daß wir bißhero in solcher abscheulicher Unfläterey uns befunden haben. Aber man lasse es ja nicht nur bey den eusserlichen Wort Bekäntnüß bleiben / da man saget: **Ich bin ein armer Sünder / meine Sünde sind mir hertzlich leid**; sondern das Hertz / als welches bißhero eine garstige Quell dieser Unreinigkeit gewesen ist / daß muß es auch bekennen / da muß man sich von Grund seines Hertzens vorsetzen in Krafft und Beystand Gottes sein Leben zu bessern / nicht in die vorige Sünde mehr einzig willigen / über Sünde aus Schwachheit begangen / Eckel und Abscheu zu haben und tragen.

Da wir nun wieder rein worden sind von unsern Sünden in Krafft des Bluts Christi abgethan / so sollen wir diese grosse unverdiente Gnade / auch GOTT so viel uns immer menschlichen und möglich ist **verdancken**; und uns iederzeit dahin **befleißen** / wie wir diesen HErrn zu Gefallen leben / Ihm dienen mögen **in Heiligkeit unser lebenlang** Luc. 1. **Weil uns nunmehr der Sohn Gottes recht frey gemacht** hat / Johann. 8. Diese unsere Freyheit groß achten / und uns ja gröstes Fleisses hüten / daß wir nicht der Sünden Knechte / Gefangene / und Sclaven werden / Johann. 8. Dencket der Sachen nach / Ihr meine Lieben / wenn ein armer Gefangener aus einen abscheulichen / greßlichen / und grauserlichen Gefängnüß / darinnen er lange Zeit zwischen Schlangen / Ottern / Krötten / und andern abscheulichen Thieren liegen müssen in heßlichen Stanck und Unflat / darinnen er auch nicht wohl sitzen / liegen / stehen können / solte befreyet werden / wie solte er sich diese Freyheit so sehr lieb seyn lassen / er wüste

Luc. 1.

Joh. 8. 36.

Joh. 8. 34.

Tales carceres Latomiæ Tullian Luxemb. Messeniorum, apud Bosqvier. carcer. laureat. *p.* 15. *seqq. ab Actiolino constructi. ap.* Jovium *in Actiolino.*

ste nicht/ wie / mit was Worten / Geberden/ Bezeugungen solche Befreyung / Deme/der ihm befreyet/und aus dem abscheulichen Vnflat herfür gezogen/verdancken solte. Was ist aber dieses Gefängnüß gegen der Behaltung und Einkerckerung des Teuffels/darinnen wir elendiglich lagen/ und in Ewigkeit hätten liegen sollen / denn den Teuffel ich gefangen lag / singen wir mit der Christlichen Kirchen.

In Todt war ich verlohren/
Mein Sünd mich qvälet Nacht und Tag/
Darinn ich war gebohren /
Ich fiel auch immer tieffer drein / ꝛc.

Machet uns das Blut JEsu Christi rein vō allē unsern Sünden/so thut es traun nicht das Verdienst der Heiligē/nicht unser eigen Verdienst / wie im Pabsthum ungescheuet / aber ungegründet/ gelehret wird. In Pabsthum brauchet man und suchet der Heiligen Fürbitte / und Verdienste / aber damit kōmet man nicht fort. Die Jungfrau Maria hat Luc. 1. das Heiligste zur Welt gebohren. Aber hat sich doch gleichwohl nicht gerühmet / daß Sie einigen Menschen könte seelig machen / von seinen Sünden erlösen/ und befreyen / sondern hat sich gleich andern Menschen ihres Heylandes gefreyet: Meine Seele singet sie in ihrem Magnificat, erhebet den Herrn / und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Aber folgends hat man ihr wieder ihren Willen ein solches aufftringen und zumuthen wollen / daß ihr doch nicht zukömmet.

Man hat fürgeben/ die Mutter GOttes sey wieder den Tod ein kräfftiges Laabsal / derselben haben sie Ihr ihre Seele befohlen / und sich also getröstet / wie auch jener gelehrte Papist thut. *D. Johann. Scultet.*

Me vehat in summum virgo Maria polum Die heilige Jungfrau Maria führe mich in den Himmels-Thron. Von Richardo den Englischen præsule meldet Ludovicus Janinus daß er bey seinen herzunahenden Ende zum öfftern geruffen / und diese Wortte wiederholet habe / Maria Mater gratiæ, Mater misericordiæ, tu nos ab hoste protege, & hora mortis suscipe, das ist: Maria / du Mutter der Gnaden / du Mutter der Barmhertzigkeit / beschütze uns für dem Feind / nim uns an in der Stund des Todes. Eben schon angezogener Janinus schreibet der Jungfrau Mariæ zu / daß sie sey ein asylum peccatorum eine Zuflucht aller armẽ Sünder. Nullum levamen esse nisi per virginem es sey kein Labsal ohne durch die Jungfrau Mariam zuerlangen. Virgo victimæ pars fuit, eodemque tormentorum igne arsit cum filio. Die Jungfrau Maria ist ein Theil des Opffers mit gewesen / und hat benebenst ihren Sohn in Feuer der Marter gebrennet. Mater est futuri seculi, reparatrix generis humani. Eine Mutter des künfftigen Lebens / eine Wiederbringerin und Auffhelfferin des menschlichen Geschlechts So wird der gãtze Psalter auff die Jungfrau Mariam verkehrter weise gezogen / da deñ n. XLI, diese Worte zufinden sind tu (*Maria*) es initiũ & finis totius salutis meæ. Du (Maria) bist der Anfang und Ende meiner Seeligkeit. Aber dessen hat sich weder Maria noch einiger Heiliger angemasset; sondern haben dem Blut JEsu Christi die Würde zugeschrieben. Wñ da gleich ihrer viel übel dißfals angeführet wurden / so haben sich doch ihrer viel in den Pabstthumb von den Blut JEsu Christi und seinen übergültigen Verdienst nicht wollen abweisen lassen. Allermassen denn

Ludov. Janin. Coron. Augustiss. Virgin. cap 12. p. 281.

Cap. XI. p. 276.

p. 169.

p. 137.

p. 132.

Chemnit. Exam. Concil. Trid. Part. III. de venerat Sanct. p. 363. 80. Vid. multis Röber. T. 1. p. 271.

denn Fabricius eines Probst hier zu Meissen gedencket / der ruffte zu sich einen Canonicum seines Ordens / einen jungē / frommen / gelehrten Mann / den bat er / da er einsten in seinen Todes-Nöthen zu ihm beruffen werden solte / Er ihm Drey Ding wolte zu g:ter lezt zu gefallen thun. Da ihm der Canonicus solches zusagte / sprach er: So will ich nu daß du mich erstlich des blutigen Schweißes JEsu Christi meines Erlösers errinnerst / welchen er in seiner Hertzens-Angst mildiglich geschwitzet hat. Und solches darumb / daß ich in meiner Angst von meinen Sünden nicht unterdrucket werde / und verzage. Das ander ist dieses / daß du mich des gesambten Leidens / und Schmertzen meines Erlösers erinnerst / daß er meinetwegen empfunden / und erlitten hat / auff daß ich in meiner Schwachheit die Schärffe und Straffe der Sünden nicht fühlen dörffe. Das letzte ist dieses / daß du mich der Wort erinnerst mit welchen Christus für seine Feinde gebethen hat / und derer / mit welchen er den Schechen das Paradieß verheissen hat / auff daß ich am letzten Ende nicht verzage; sondern Christus aus Liebe mich möge in seine Hand nehmen / und mir den Himmel eröffnen / denn ich durch mein Verdienst nicht seelig werden / und in Himmel kommen kan.

Fabric. supplem. ad ann. 1263.

Keyser Maximilianus II. Christmildester Gedächtnüß / hat von D. Lamberto Grutero begehret / er solte ihm bey seinen herbeynahenden Ende nichts anders vorsagen / und zureden / als von dem Verdienst / und Blutes-Schweiß JEsu Christi. Solches hat der Bischoff von Neapolis, Gruterus auch gethan / und von Christi theuren Verdienst eine ausführliche tröstliche Rede gehalten. Als nu der Keyser getröstet worden / ob er denn auff diesen

Glauben / Grund / und Trost zuverbleiben und zuverscheiden gedächte / hat er geantwortet: Non aliter faciam: Ich will nicht anders thun. Und viel 1000. Christen im Pabstthum sind eintzig und allein auff das Verdienst JEsu Christi gestorben / in dem sie sich mit schönen Sprüchen und tröstlichen Liedern die in unsern Kirchen üblich / getröstet haben. Solches ist zu sehen aus ihren Gesang-Buch / welches ein Päbstischer Dumdechant hat ausgehen lassen / in denselben stehen nachfolgende Lieder: Wenn mein Stündlein vorhanden ist. Item: HErr JEsu Christ wahr Mensch und GOTT / Item: Mitten wir im Leben sind ꝛc. Unser eigen Verdienst kan uns auch nicht retten in der Seelen-Noth / denn wir sind unnütze Knechte. Da wir auch alles gethã habẽ / was wir haben thun sollẽ / Luc. 17. Unser Gerechtigkeit ist wie ein befleckt Kleid Es. 64. 6. Derowegen hinweg mit allen Wahlfarten / Geisseln / Büssen / Ablaß / Weywasser / Feg-Feuer / ꝛc. Das Blut JEsu Christi machet uns rein von allen Sünden: Es gehöret ein anderer Mann / und eine ander Seiffe und Lauge dazu / JEsu Christi Blut muß es thun. Diese vortreffliche köstliche Reinigung und Artzeney lasset uns sehr hoch und werth halten / daß wir stets und in allen Nöthen und Aengsten seufftzen:

Vide omninò Calixt. Respons. 2. Contr. Mogunt. §. 34. seqq.

Luc. 17. 10.

Dein theures Blut
Komm mir zu gut /
Dein Leiden und Sterben
Mach' mich zum Erben /
In deinem Reich /
Deinen Englein gleich.

Und was vormahl die verstockten Jüden sich als einen

Fluch

Fluch auff den Halß gewündschet haben und geschriehen: Sein Blut sey über uns und unsere Kinder / das wollen wir uns als ein kräfftig Heyl- und Reinigungs-Mittel gewünschet haben. Sein Blut sey über uns und unsere Kinder / das stärcke / tröste / labe / reinige alle fromme Christen in Leben / und in Sterben.

Beatus sangvis ruffet derowegen aus Rudolphus Flavias. Der Mönch / so umb das Jahr Christi 910. gelebet hat / cujus aspersione lepra nostra mundatur, cujus redemptione, qvi captivus fuerat, liber dimittitur: Cujus tactu mortui suscitantur. Qvisqvis lepra spirituali fuerit obsessus, si sanari desiderat, sine Christi sangvine, nec veniam conseqvi, nec à peccatis suis poterit purificari &c. Ist so viel gesaget: O wie ein heilig Blut ist das / durch welche Besprengung unser Außsatz gereiniget wird / dadurch die Gefangenen loß gelassen / und dadurch auch die Todten lebendig gemacht werden. So iemand mit dem geistlichen Aussatz der Sünden behafftet ist / und gerne davon wolte befreyet seyn / der kan ohne das Blut JEsu Christi keine Gnad erlangen / auch nicht von Sünden gereiniget werden. Dannenhero setzet auch S. Augustin. alle seine Hoffnung auff das Verdienst Christi saget: Meine gantze Hoffnung bestehet auff den Todt meines HErrn; Denn sein Todt ist mein Verdienst / meine Zuflucht / mein Heyl / mein Leben / meine Aufferstehung / meritum meum miseratio Domini, all mein Verdienst ist die Barmhertzigkeit meines HErrn. Und damit tröstete sich auch jener Sudent an seinen letzten Ende / der wurde von Herrn Luthero gefraget / was er den lieben GOtt bringen wolte / wenn er versterben werde? Alles Gutes antwortete

Rudolphus.

Augustin. manual. c. 22.

worttete der Student. Wie kanst du aber was gutes bringen/ wendete Herr D. Lutherus ein / sintemal nichts Guts an dir ist / der Student antwortet gar freudig / und getrost: Ich will meinen GOtt bringen / und schencken ein zerschlagenes Hertze / daß mit den Blut JEsu Christi besprenget ist. Ja sprach Herr D. Lutherus du hast es wohl getroffen / wolan / so zeuch nur immer hin in Frieden / du wirst zu Hoffe wohl ankommen.

Das gibt nu einen vortrefflichen Hertzerqvickenden Trost in allen Nöthen und Anligen. Kein Zweiffel ists / der Teuffel / der Tod / das / Gesetz / das Verdamnüß machen sich zum öfftern an die Christen / unterstehē sich dieselben aus einer Angst in die andere zujagen / bringen sie mannichmahl auch endlich gar in den Noth-Stall / daß sie nicht wissen / wo aus oder ein. Vnd diese Feinde kommen nicht unbereit / und ungeschickt angezogen / sondern der Eine Feind hat diese Waffen / der Andere andere / und so fort an / Wo nu hin? Aber getrost! Der HErr / der uns Muth / und Hertz zu ruffet / und uns getrost sein heisset / Joh. 15. 33. Denn Er die Welt überwunden / Johann 15. Der hat auch alle unsere Feinde überwunden / also daß Sie die Zehne über uns zwar blecken / (wie Herr Lutherus zureden pfleget) aber nicht zubeissen können / denn ihnen die Zähne stumpff worden. So nun der Würg-Engel sich nicht an ein solch Hauß dorffte und konte machen / dessen Ober-Schwelle / und zweene Pfosten mit deu Blut bestrichen 2. Buch. Mos. 12. gewesen 2. Buch Mos. 12. Wie viel weniger werden sich besagte / und andere unsere Feinde an uns reiben und machen dörffen / denn wir sind durchaus nicht allein bestrichen

strichen / sondern auch gereiniget mit dem Blut JEsu Christi von allen Sünden / und weil wir gereiniget sind von allen Sünden / so sind wir auch mit GOtt versöhnet. Nu wir den gerecht worden sind durch den Glauben / so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum / durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben / zu dieser Gnade Rom. 5. 12. Und bald hernach schreibet der Heilige Apostel v. 8. Darumb preiset GOtt seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder wahren. So werden wir ie vielmehr durch ihn behalten werden für den Zorn / nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir GOtt versöhnet sind / durch den Todt seines Sohnes da wir noch Feinde wahren / wie vielmehr werden wir selig werden / durch sein Leben / so wir in ihm versöhnet sind. Nicht allein aber daß / sondern wir rühmen uns auch Gottes / durch unsern HErrn JEsum Christ / durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben. Ist nun GOtt mit uns versöhnet und unser Freund / was können uns thun viel arge Feinde / trotz Teuffel und der Höllen Pfort / daß JEsulein ist unser Hort. Die Sünde kan uns nicht weiter Schrecken und bange machen / denn sie hat keine Herrschafft mehr über uns / hie ist der allgemeine Sündenbüsser JEsus Christus. Darumb erholet sich ein Christgläubiges mitten in der grösten Sünden-Angst aus dem schönen Sterbelied: Wenn mein Stündlein vorhanden ist ꝛc.

Rom. 5. 12. verf. 8.

Mein Sünd mich werden krämcken sehr/
Mein Gewissen wird mich nagen/
Denn ihr sind viel wie Sand am Meer/
Doch will ich nicht verzagen/
Gedencken will ich an deinen Tod/
HErr JEsu deine Wunden roth/
Die werden mich erhalten.

Luth. P. E. Domin. 24. Trin p. 310. a. 2.

Wo dieses Haupt-Stück der Erlösung ist/ schreibet Herr Luther. nemlich Vergebung der Sünden/ da folget bald mit/ alles/ dadurch unsere Seeligkeit vollendet wird/ denn dadurch auch der ewige Todt hinweg genommen wird (als der Sünden Sold) und ewige Gerechtigkeit/ und Leben gegeben wird wie S. Paulus Röm. 6. GOttes Gnade oder Gabe ist das ewige Leben. Denn nu wir mit GOtt versöhnet sind/ durch Christi Blut gewaschen/ so ist uns auch mit versöhnet alles/ was im Himmel und auff Erden ist Coloss. 1. Daß die Creaturen nicht wider uns sind/ sondern sich mit uns vertragen/ und Freunde/ und uns anlachen/ daß wir eitel Freude/ und leben an GOtt/ und seinen Creaturen haben/ ꝛc. Sind wir mit den Blut JEsu Christi gereiniget/ so hat nun der ewige Todt kein Theil an uns/ die Anfechtungen werden uns nichts anhaben/ nichts der Teuffel/ nichts andere Feinde. Unser Glaub der ergreiffet das

1. Joh. 5. 4. Philip. 4. 13.

bluttrieffende Verdienst JEsu Christ und ist der Sieg der die Welt überwunden hat. Wir vermögen alles in Christo JEsu/ der uns reiniget/ stärcket/ und wis-

sen

sen gewiß / daß so lange Christus droben sitzen bleibet zur rechten Hand Gottes/so wollen wir auch bleiben Herren und Junckern über Sünde/Helle und Teuffel/wie Herr Lutherus zu reden pflegte. Sind wir von allen Sünden und also auch der Straffe gereiniget und befreyet so dürffen wir uns nicht mehr vor den Todt und Sterben entsetzen / denn der Todt der Gläubigen ist ja nicht mehr eine Straff; sondern ein süsser sanffter Schlaff. Warumb denn? Ey Christus hat den Stachel des Todes/der da ist die Sünde/nebenst der Straffe hinweg genommen. Daß wuste Stephanus der erste Märtyrer gar wohl/ darumb entsetzte er sich nicht für den Todte / sondern war in seinem Todt recht freudig/als gienge er zu einem Tantze/ sein Angesicht wahr wie eines Engels Angesicht Apost. Gesch. 6. Daß wusten die Heiligen Märtyrer in grosser Anzahl/darumb wurden sie so freudig / daß sie sich selbsten willig zu dem Tode einstelleten. * Christiani Königs in Dennemarck Christmildester Gedächtnüß Kantzler Johann Frieß da er itzo gleich sterben solte / hat gar freudig zu seinen umbstehenden Freunden gesprochen: Weichet von mir ihr Todten / den ich bin unter den Lebendigen. Es solte ihm gleich die Seele ausgehen/und gleichwol saget er/die umbstehende daß sie todt/ von sich/aber sagte er / er were unter den lebendigen/was meinte er damit / woher kam ihm die Freudigkeit. Ach er fühlete die Krafft/ des Bluts JEsu Christi in seinem Hertzen / und war versichert / daß er in Krafft desselben/ erst recht lebendig werde. Wol dem/und aber wol dem/ d' diese Krafft des Bluts Christi / diese Reinigung in seinem

Apost. Geschicht. 6. 15

*Vid. Petr. Alexand. *can. 10. v. Balsam. ad illum canon. p. 897. edit. Paris.* Baien. *c. 10 de March. pol. Rom.* Herald. *in Tertul. Apol. p. 27.* Anton. Gallon. *de cruciat. Martyr. cap. ultim.*

Hertzen empfindet / der darff sich keiner Vnsauberkeit / keiner Gefahr / keines Feindes / befahren / er kan gar sanfft und selig abtrücken / und von hinnen fahren / denn er gewißlich gantz sicher an den Port der Sicherheit in das ewige Leben anlenden und ankommen wird. Vnser Seelig-Verstorbener Herr Decanus hat diese Krafft in seiner euserſten / leiblichen Schwachheit / in seinem Hertzen empfunden / biß an sein seeliges Ende. Das Blut JEsu Christi war seine beste Artzeney / seine kräfftigste Hertzstärckung / damit labete er sich. O wie wohl hat ers getroffen. Nu stehet er vor den Stuel des Lamms / pranget in seinen herrlichen köstlichen Kleidern und Schmuck der erworbenen und in wahrem Glauben zugeeigneten Gerechtigkeit / Vnschuld / Heiligkeit JEsu Christi / und hat sein Theil und Stell unter den Gereinigten und Erlöseten in der ewigen Freud und Seeligkeit / er wartet unser aller Nachfahrt. Nu kan ich mir zwar leicht die Rechnung machen / mit was für Schmertzen die höchstbetrübte Frau Wittib / Herren Söhne und Jungfer Tochter ihren hertzliebsten / und Herrn Vater zu seinen Ruhbettelein müssen begleitet haben. Der Frau Wittib halbes Hertz ist hin / hin ist der Kinder zeitlicher Versorger. Aber GOtt lebet noch? Gottes väterlichen Hertzens seiner Vorsorg / Liebe / Schutz / haben sie sich allerseits zugetröstens? GOtt der HErr ist ein Vater der Wäisen / und
Psalm. 68. ein Richter der Wittwen / Psalm. 68. Wenn ein starcker / gewaltiger käme / und risse / und errettete die lieben Eurigen aus grosser Gefahr / ihr würdet es ihm ja hertzlich verdancken. O wie groß / wie sehr groß ist die Ge-

fahr in der Welt/ wie mancherley ist solche/ und weiß nur GOtt am besten in was für Gefahr wir oder unsere Kinder noch gerathen möchten/ aus dieser Gefahr aller hat nun der starcke GOtt den HErrn Decanum heraus gerissen. Er hat ihn zu Ehren gemacht/ und ihm gezeuget sein Heil Psal. 91. Einen erfahrnen Medico verdancket Psalm. 91. mans/ man belohnet es ihm reichlich/ wenn er den Patienten von einer gefährlichen Kranckheit curiret hat. Die allergefährlichste Kranckheit/ die Sünde/ hänget uns allen an/ und kan uns niemand daran curiren/ als JEsus Christus der beste Seelen-Artzt/ das Blut JEsu Christi. Nun werden wir aber von allen Sünden gereiniget/ und zwart vollkömmlich in den Todt wenn wir verwesen/ allermassen Paulus Rom. 6. hiervon also redet. So Röm. 6. 5. 6. wir sampt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode/ so werden wir auch der Aufferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen/ daß unser alter Mensch sampt ihm gecreutziget ist/ auff daß der sündliche Leib auffhöre/ daß wir der Sünde hinfüro nicht dienen/ denn wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der Sünde. So ist nu Euer hertzliebster/ Euer Herr Vater gestorben/ und nunmehr gerechtfertiget von aller Sünde. Er ist gewaschen von allen Sünden mit dem Bluete JEsu Christi Offenb. Johan. 1. 5. und pranget nunmehr in seinen Königlichen und Priesterlichen Habit für GOTT und seinem Vater/ für der Hochgelobten Dreyfaltigkeit allen Engeln und Außerwehlten. Nunmehr ist er unter den Hauffen die da kommen sind aus grossen Trübsale und haben ihre v. 7. Offenbahr. Joh. 1. 5.

Kleider gewaschen/ und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut deß Lamms / darumb sind sie vor dem Stuhl GOTTES/ und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auff dem Stul sitzet / wird über sie wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten. Es wird auff sie nicht fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze; Denn das Lamm mitten in Stuhl wird sie weyden / leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen. Und GOtt wird abwaschen alle Thränen von ihrem Augen. Offenbahrung Joh. 7. 14.

Offenbahr. Joh. 7. 14. seqq.

Nun das Blut JEsu Christi reinige uns von allen Sünden. Daß wir auch als gereinigte zu dieser Freude/ und süssen Seeligkeit gelangen mögen / der wolle sich auch zu seinen Trost/ Schutz und Schirm die höchstbetrübte Frau Wittib/ Herren Söhne/ Jungfer Tochter/ und hochansehnliche Anverwande / welche über diesen Fall höchlichst betrübet sind lassen befohlen seyn. Vns aber allerseits zu seiner Zeit auch eine selige Nachfahrt ins ewige Himmelreich bescheren / geben umb JEsu Christi willen/ Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-84291-p0064-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-84291-p0065-8

Gond

Bey Ho

Hoch-E

Herri

von Po

und Schö

wohlbestalt

Hauptma

der La

Welcher r

sanfft und

nen H

In der D

MATT

Licentia

dessen

r.

onduct,

gebohr-

rgens

uenhof

Sachsen

nd Ampts-

nehmers

ürstli-

ser JEsu

Läy in sei-

den/

Himmel-

Schrifft

nd Dom-

2.